



Foto: Jens Braune

Egal, ob Rente mit 67, unsichere Arbeitsplätze, Sozialabbau oder die Ausbreitung der Leiharbeit: Gründe gibt es genug, um am 24. Februar im Betrieb aktiv zu werden.

Arbeit – sicher und fair

**BUNDESWEITER
BETRIEBLICHER
AKTIONSTAG AM
24. FEBRUAR**

Frühjahr 2011: Die Zahl der Leiharbeiter erreicht mit mehr als einer Million einen neuen Höchststand, davon gehen die Leiharbeitsverbände aus. Jede und jeder Einzelne von ihnen hat damit weder eine sichere noch eine fair bezahlte Arbeit. Vor allem die junge Generation ist betroffen. Hunderttausende junger Menschen gehen mit unsicheren Perspektiven ins Berufsleben. Dagegen setzen wir uns zur Wehr. Der Druck in den Betrieben steigt (siehe Artikel rechts).

Arbeitsplätze: immer öfter unsicher und schlecht bezahlt

Mehr als ein Drittel der jungen Menschen hat keinen regulären Job, sondern ist arbeitslos oder prekär (befristet oder in Leihar-

beit) beschäftigt.

70 Prozent der Metall- und Elektrounternehmen nutzen

Leiharbeit, um ohne jede eigene soziale Verpflichtung

möglichst billige Arbeitskräfte zu beschäftigen.

Wir können diesen Katastrophenkurs nur gemeinsam stoppen. Deshalb fordern wir am 24. Februar, dem Aktionstag für faire, sichere und gleiche Arbeit:

- Festeinstellung statt Leiharbeit
- Unbefristete Arbeitsplätze statt Befristungen
- Personalverantwortung statt Ausgliederung von Unternehmensteilen
- Faire Bezahlung statt Billigarbeit über Werk- und Dienstleistungsverträge
- Gesicherte Übernahme von Azubis

Verantwortung übernehmen

Die negativen Entwicklungen sind das Ergebnis verfehlter Politik. Wir brauchen wieder Regeln, die Arbeit sicher und fair machen, statt die Menschen in Arbeitnehmer erster und zweiter Klasse zu spalten. Dafür müssen wir Arbeitgeberverbände, Unternehmen und Politik in die Verantwortung nehmen. ■



KOMMENTAR VON ARMIN SCHILD



Es reicht

Mit den Herbstaktivitäten haben wir in eindrucksvoller Weise gegen die Fehlentwicklungen in unserem Land protestiert. Zehntausende beteiligten sich im Bezirk Frankfurt an Aktionen und Kundgebungen. Das war gut und wichtig.

Wir müssen Politik und Arbeitgebern weiter gemeinsam zeigen, dass wir solidarisch sind. Die Spaltung in Arbeitnehmer erster und zweiter Klasse dürfen wir nicht hinnehmen.

Im Februar und März finden die parlamentarischen Beratungen über den unzureichenden Gesetzentwurf der Bundesregierung zur Leiharbeit statt. Die IG Metall ruft am 24. Februar zu einem bundesweiten, betrieblichen Aktionstag für sichere und faire Arbeit auf.

Über 80 Prozent der Menschen lehnen unfaire Leiharbeit ab. Sie sehen in ihr eine besonders niederträchtige Form der Ausbeutung. Ich hoffe, dass alle Leserinnen und Leser der metallzeitung unsere Aktionen unterstützen, mitmachen und sich damit aktiv für faire Arbeitsbedingungen einsetzen.

Armin Schild, Bezirksleiter



INTERVIEW...

...mit dem geschäftsführenden Vorstandsmitglied Hans-Jürgen Urban.

Wie verändern sich angesichts der Krise die Arbeitsbedingungen in den Betrieben?

Urban: Der ökonomische Druck der letzten Jahre und die daraus resultierenden Restrukturierungen haben zu einer höchst problematischen »Blase von Arbeitsbelastung« in den Betrieben geführt.

Wie viele klagen über Belastungen?

Urban: Die IG Metall und der DGB haben ermittelt: Jeder Siebte leidet fast täglich unter Erschöpfungszuständen. Gute Arbeit hat bei den Beschäftigten eine hohe Priorität. Ein Drittel sagt: die Arbeitsbedingungen sind schlecht, bei den prekär Beschäftigten sind es sogar 48 Prozent. Nur jede oder jeder Zweite geht davon aus, unter gegenwärtigen Bedingungen gesund bis zum Rentenalter arbeiten zu können.

Was kann jeder Einzelne, der Betriebsrat und die IG Metall tun?

Urban: Das Ringen um Gesundheit in der Arbeit wird aller Voraussicht nach zu einem zentralen Konfliktfeld werden. Bei den Arbeitgebern verfestigt sich eine »Weiter-so«-Haltung. Viele verweigern eine Mitarbeit an einer Initiative der Humanisierung der Arbeit, sie wollen keine gute Arbeit für ihre Belegschaften. Die IG Metall und ihre Betriebsräte fordern stärkeres Engagement für den Erhalt der Gesundheit und Widerstand gegen die Zumutungen der Ökonomie.

Foto: Wolfgang Raloff

Druck nimmt zu

GUTE ARBEIT ALS KRISENOPFER?

Nach der Krise wächst wie bei Daimler in vielen Betrieben der Arbeits- und Leistungsdruck.

Die Arbeitgeber stellen trotz des Aufschwungs keine neuen Leute fest ein. Leiharbeit und Überstunden nehmen zu. Die Folge: Die Zahl psychischer und psychosomatischer Erkrankungen nimmt zu.

»Die Arbeit wird schneller und eintöniger, da kommen viele nicht mehr mit.« »Der Stress wird immer höher«, sagt ein 46-Jähriger bei Daimler in Wörth. Er arbeitet seit 31 Jahren im Werk.

Mit einer Aktion vor dem Tor im Oktober haben die Daimler-Beschäftigten auf die Situation aufmerksam gemacht. Der Betriebsrat verlangt von der Geschäftsleitung eine andere Unternehmenspolitik und die Begrenzung von Leiharbeit. »Ende Februar läuft eine entsprechende Betriebsvereinbarung aus«, sagt Betriebsratsvorsitzender Ulli Edelmann. »Wir haben eine Betriebsvereinbarung, die eine Quote von acht Prozent vorsieht. Wir wollen mehr Stammarbeitsplätze statt mehr Leiharbeit.« 200 neue Stellen



Aktionstag bei Daimler: Trommeln für gute Arbeit.

fordert der Betriebsrat. Das Arbeitsvolumen müsse besser verteilt werden. Anzeichen, dass die Leute nicht mehr können, gebe es genügend: Der Krankenstand lag zeitweise bei 10 Prozent, in Teilen der Produktion seien sogar bis zu 25 Prozent der Beschäftigten krank. Sollte sich die Geschäftsleitung den Gesprächen über sichere und faire Arbeit verweigern, will der Betriebsrat mit weiteren Aktionen seinen Forderungen Nachdruck verleihen. ■

JAV-Wahlen erfolgreich

Die IG Metall kommt bei den jungen Menschen gut an. Sowohl bei der Mitgliederentwicklung als auch bei den Wahlen zu Jugend- und Ausbildungsververtretungen, die im Herbst in den Betrieben im Bezirk durchgeführt wurden, hat die IG Metall deutlich zugelegt. Bei den JAV-Wahlen stieg die Zahl der Betriebe mit Jugend- und Auszubildenden-Vertretern um 7 Prozent, die Anzahl der gewählten JAVis stieg um

fast 14 Prozent. »Die Interessen der jungen Beschäftigten werden gemeinsam mit der IG Metall konsequent vertreten. Die Themen Zukunftsperspektiven für die junge Generation, Operation Übernahme, Qualität der Berufsausbildung und Leiharbeit sind die Themen, die unsere jungen Mitglieder in den Betrieben bewegen«, sagte Claudia Büchling, Bezirksjugendsekretärin des IG Metall-Betriebs Frankfurt. ■

IN KÜRZE

Auf Erfolg bauen

Bei Rasselstein in Andernach konnte in diesen Tagen das 2000. Mitglied in die IG Metall aufgenommen werden. Die IG Metall Neuwied bedankte sich für die erfolgreiche Mitgliederentwicklung mit drei Rollern, die verlost wurden. In anderen erfolgreichen Betrieben wurden Sachpreise ausgelobt.

Initiative BBZ startet

Der IG Metall Bezirk Frankfurt hat eine Projektgruppe »Beruf – Bildung – Zukunft« ins Leben gerufen, um dem drohenden Fachkräftemangel vorzubeugen. In allen vier Bundesländern sollen Landesinitiativen gegründet werden.

Mehr zu BBZ unter:

► www.igmetall-bezirk-frankfurt.de

TBS: Betriebsrats-Messe

Am 15./16. Februar 2011 veranstaltet die TBS Rheinland-Pfalz ihre zweite Messe mit und für Betriebs- und Personalräte, Mitarbeiter- und Jugendvertreter sowie Schwerbehindertenvertretungen zum Thema »Mitbestimmung – ein Erfolgsmodell«. Die Messe findet statt im CongressForum Frankenthal.

Impressum

IG Metall Bezirk
Frankfurt
Wilhelm-Leuschner-Straße
9360329 Frankfurt
Telefon 0 69-66 93-33 00
Fax 0 69-66 93-33 14
E-Mail: bezirk.frankfurt-am-main@igmetall.de

Internet:

► www.igmetall-bezirk-frankfurt.de

Redaktion: Jörg Köhlinger (verantwortlich), Simone Ebel-Schmidt

771 319,78 Euro für Mitglieder

**RECHTSSCHUTZ DER IG METALL
KOBLENZ IST EIN ERFOLG**

2010 konnte die IG Metall Koblenz insgesamt 771 319,78 Euro mit ihrem Rechtsschutz für die Mitglieder vor Gericht erstreiten.

Es kann jeden treffen. Aber der IG Metall-Rechtsschutz schafft Sicherheit. Kündigungen: In einem Fall konnte der Rechtsschutz für einen Kollegen 90 000 Euro Abfindung herausholen, in einem anderen Fall 75 000, wieder in einem anderen Fall 60 000 Euro. Auch bei Lohnforderungen ging es um nicht geringe Summen. Ein Kollege bekam

25 283 Euro nachgezahlt, ein anderer über 27 000 Euro.

Die Streitfälle vor den Sozialgerichten nehmen zu. Der Rechtsschutz konnte für einen Kollegen eine Rente durchsetzen, von der er auch gut leben kann. Häufiger werden die Widerspruchsverfahren bei den Hartz-IV-Festsetzungen. Allein können sich die Er-

werbslosen nicht wehren. Es ist gut auch für Arbeitslose, Mitglied der IG Metall zu sein. Die IG Metall sorgt dafür, dass Gesetze eingehalten werden und die Arbeitnehmer ihr Recht bekommen. Der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Koblenz Reiner Göbel ist zufrieden: »771 319,78 Euro sind eine stolze Bilanz.« ■



Die IG Metall Koblenz hat gemeinsam mit der Gewerkschaft NGG ihre 234 Jubilare am 11. Dezember im Haus Horschheimer Höhe geehrt. Unser Bild zeigt einige Jubilare mit 40-jähriger Treue zur IG Metall.

Kampf in Dohr droht mit Schließung

Die Chefs der Firma Kampf Schneid und Wickeltechnik haben mit der Schließung des Standorts Dohr gedroht, wenn die rund 60 Beschäftigten nicht auf Urlaubs- und Weihnachtsgeld verzichten und 40 Stunden die Woche ohne Lohnausgleich arbeiten. Die IG Metall hat erreicht, dass das INFO-Institut eine Wirtschaftsprüfung vornimmt. Wir berichten weiter. ■

HANDWERK

■ Für besseres Image

Ulrich Ferber ist Vizepräsident der Koblenzer Handwerkskammer und vertritt die Interessen der IG Metall-Mitglieder in den Handwerksgr-



Ulrich Ferber

mien. Er ist auch der Ansprechpartner der IG Metall Koblenz für alle, die im Handwerk Rat und Hilfe brauchen:

ulrich.ferber@online.de

Der derzeit angelaufenen Imagekampagne des deutschen Handwerks, für die 50 Millionen Euro ausgegeben werden sollen, steht er skeptisch gegenüber. »Die beste Image-Kampagne für das Handwerk ist das Einhalten der Tarifverträge und gute Arbeitsbedingungen im Handwerk«, meint Ferber. Er unterstützt deshalb die DGB-online-Initiative »Handwerk: gute Arbeit, fairer Lohn«. Auf der Homepage zur Initiative können Beschäftigte ihren Betrieb in einem kurzen Fragebogen auf den Prüfstand stellen: Wird Tariflohn gezahlt? Werden Auszubildende übernommen? Wird Weiterbildung ermöglicht? Der Clou: Nach dem Ausfüllen zeigt ein Film, wie es um den eigenen Betrieb bestellt ist. Außerdem bietet die Homepage Infos über Tariflöhne, über Leiharbeit und Möglichkeiten der Mitbestimmung: www.gute-arbeit-fairer-lohn.de

■ Impressum

IG Metall Koblenz
Moselring 5 - 7
56068 Koblenz
Telefon 0 261-91517-0
Fax 0 261-91517-20
E-Mail:
koblenz@igmetall.de

Internet:

► www.igmetall-koblenz.de
Redaktion: Reiner Göbel (verantwortlich), Petra Belzer

Einer, der die Grundlagen für Wohlstand und Recht legte

»Carl Vollmerhaus war einer von uns, ein großartiger Gewerkschafter und eine historische Persönlichkeit.« Begeistert erzählt Fritz Franzen über Vollmerhaus, der Gewerkschaftsgeschichte von Kaiser Wilhelm II bis Willy Brandt mit gestaltet hat. Fritz Franzen, der von 1955 bis 1991 Erster Bevollmächtigter der Koblenzer IG Metall war, hat ein spannendes Buch über Vollmerhaus geschrieben. Vollmerhaus hatte nach dem Zweiten Weltkrieg Koblenz als seine neue Heimat gewählt. Ein Höhepunkt war die Begegnung mit Willy Brandt 1972 in Koblenz. Vollmerhaus begann seine Karriere als Schuhmacherlehrling. 1903 engagierte er sich in der Berliner SPD und wurde von dem damaligen Parteisekretär Otto Wels gefördert. Nach dem Ersten Weltkrieg war er im Deutschen



Fritz Franzen präsentiert sein Buch: »Carl Vollmerhaus (1883 - 1979)«. Es ist im Verlag Graphische Werkstätte Neuwied erschienen und im Buchhandel erhältlich. (ISBN 978-3-00-033133-6)

Metallarbeiterverband maßgeblich verantwortlich für den Generalstreik gegen den Kapp-Putsch, bei dem die rechte Reaktion die Macht übernehmen wollte. Zwölf Millionen Menschen beteiligten sich damals an diesem Streik. Dann organisierte er den Kampf um den 8-Stunden-Tag im Gaststättengewerbe. Vollmerhaus war als ADGB-Bezirkssekretär für

Berlin, Brandenburg und Posen verantwortlich mit rund 900 000 Mitgliedern. Mit seinem Freund Hans Böckler legte er Grundsteine für die gewerkschaftliche Bildungsarbeit und für die Sozialpolitik. 1927 konnte das Arbeitsgerichtsgesetz durchgesetzt werden – ein großer persönlicher Erfolg für Vollmerhaus und für die arbeitenden Menschen. Doch dann kamen Schicksalsschläge. Nach Hitlers Machtergreifung 1933 wurde er inhaftiert, aber dann entlassen. 1934 organisierte er einen Widerstandskreis. 1939 kam er in das KZ Sachsenhausen und erlebte sechs Jahre die Nazi-Gräueltaten. Nach dem Zweiten Weltkrieg widersetzte er sich dem Machtanspruch der KPD in der sowjetischen besetzten Zone, kam nach Koblenz und beteiligte sich am Aufbau freier Gewerkschaften. ■

TERMINE 2011

Delegierten- versammlungen 2011

- 3. März
- 16. Juni
- 25. August
- 24. November

Klausurtagung 2011 Ortsvorstand

- 21. bis 23. März

Jubilärfest 2011

- 10. November

CEBIT/HANNOVER- MESSE 2011

Freikarten

Auch 2011 können IG Metall-Mitglieder wieder kostenlos die Messen CeBIT und Hannover Messe besuchen. Die Computermesse CeBIT findet vom 1. bis 5. März 2011 und die Hannover Messe vom 4. bis 8. April 2011 statt. Die Freikarten sind ein attraktives Angebot der IG Metall. Im Vorverkauf kostet der Eintritt für Nichtmitglieder zur CeBIT 34 Euro und zur Hannover Messe 25 Euro. Das sparen IG Metall Mitglieder. Karten sind bei der Verwaltungsstelle Betzdorf, Telefon: 027 41 - 97 61-0, erhältlich. ■



Impressum

IG Metall Betzdorf
Moltkestr. 25
57518 Betzdorf
Telefon 02741/9761-0
Fax 02741/9761-50
E-Mail:
betzdorf@igmetall.de

Internet:
► www.igmetall-betzdorf.de
Redaktion:
Leonhard Epping (verantwortlich), Claudia Schuhen

Arbeit – sicher und fair

24. FEBRUAR 2011 | Bundesweiter Aktionstag

Nach den erfolgreichen Herbstaktionen im vergangenen Jahr, mit denen wir in vielfältiger Weise gegen die Fehlentwicklungen in unserer Gesellschaft protestiert haben, wollen wir nun mit einem bundesweiten Aktionstag am 24. Februar 2011 unseren Protest weiter zum Ausdruck bringen.

Der Aktionstag zielt in erster Linie auf den Gesetzgeber. Wir wollen zeigen, dass die Beschäftigten die Spaltungen durch Leiharbeit, Befristungen und Werkverträge nicht länger hinnehmen werden. Wir wollen auch zeigen, dass die Nicht- oder nur befristete Übernahme der Ausgelernten nicht akzeptiert werden kann. Unsere Forderung an die Politik: **Schafft endlich Rahmenbedingungen für sichere und faire Arbeit! Ändert das Arbeitnehmer-**



Kundgebung in Koblenz

Überlassungsgesetz im Sinne der Menschen und nicht für die Wirtschaft!

Die IG Metall-Verwaltungsstelle Betzdorf wird zusammen

mit den Betriebsräten gezielte Aktionen in den Betrieben vorbereiten und durchführen, um auch weiterhin für eine soziale und gerechte Politik einzutreten. ■

Seminar »Betriebsräte I«

13. bis 18. März 2011, Bildungsstätte Brückenmühle, Roes



Bildungsarbeit wichtiger denn je

Bildungsarbeit hat in der Verwaltungsstelle Betzdorf einen hohen Stellenwert. Sie ist eine strategische gewerkschafts- und betriebspolitische Aufgabe, um die Bewältigung der gegenwärtigen Herausforderungen und die Sicherung einer guten Zukunft für die Menschen im Betrieb anzugehen.

Aus diesem Grund bietet die

IG Metall Betzdorf auch in diesem Jahr wieder insbesondere für alle erstmals gewählten Betriebsratsmitglieder ein Wochenseminar an. Es findet in der Zeit vom 13. bis 18. März 2011 in der Bildungsstätte Brückenmühle in Roes statt. In diesem Seminar werden alle Grundlagen für eine erfolgreiche Betriebsratsarbeit vermittelt. Anmeldungen nimmt die IG Metall unter der Telefonnummer 027 41-97 61-14 entgegen. ■

Gute Leute – Starke Leistungen

Leistungen der IG Metall

Insgesamt über 50 000 Euro an Unterstützungsleistungen für unsere Mitglieder zahlte die Verwaltungsstelle Betzdorf aus. Neben Krankenhaus-Tagegeld, Rechtsschutzkosten und Unterstüt-

zungsleistungen für unsere Rentner wurden allein 34 000 Euro Sterbegeld an die Hinterbliebenen überwiesen. Die hohe Summe an Leistungen zeigt: **Die IG Metall ist eine starke Gemeinschaft, sie un-**

terstützt und bietet Rückhalt für ihre Mitglieder.

Ein aktuelles detailliertes Leistungsblatt für jedes Mitglied kann bei der Verwaltungsstelle Betzdorf angefordert werden. ■

Eine Ära geht zu Ende – Helge kommt

**JÜRGEN FRIED GEHT IN
ALTERSTEILZEIT**

Die Handwerksarbeit ist und bleibt zentraler Schwerpunkt der IG Metall Darmstadt und Mainz-Worms.

»Wie doch die Zeit vergeht. Jahr um Jahr geht dahin und plötzlich ist man am Ende des aktiven Arbeitslebens angelangt.« So ähnlich könnte Jürgen Fried seine Situation nach 27 Jahren hauptamtlicher Tätigkeit für die IG Metall Darmstadt beschreiben.

Er wechselt Ende 2010 in die Freistellungsphase der Altersteilzeit. Jürgen hat mit seiner Arbeit gemeinsam mit ehrenamtlichen Weggefährten Strukturen in der Handwerksarbeit geschaffen, die über alle Branchen hinaus tragfähig sind. Auch im Bezirk Frankfurt ist seine Arbeit tarifpolitisch von großer Bedeutung. Umso wichtiger ist, dass die Geschäftsführung und der Ortsvorstand die

Entscheidung getroffen haben, jemanden einzustellen, der diese Arbeit und diese Strukturen in diesem Sinne fortführt. Mit Helge Thomas, 35, ist jetzt ein Kollege eingestellt worden, der auch mit seinen Erfahrungen einschätzen kann, wie wichtig das Handwerk für die Arbeit der IG Metall ist und sehr viel Motivation und »Lust« mitbringt, hier die Nachfolge von Jürgen Fried anzutreten.

Helge ist seit 2006 Beschäftigter der IG Metall, hat die Jugend in Hamburg, Schleswig-Holstein und Thüringen betreut. Seit 1. Januar 2011 ist er bei uns eingestellt und wird von Jürgen eingearbeitet. Dazu gehören gemeinsame Besuche der Handwerksbetriebe,



»Staffelholzübergabe« – neuer und alter Handwerkssekretär:
Helge Thomas (links) und Jürgen Fried

um die Personen kennenzulernen, sowie die Einarbeitung in die Selbstverwaltungsorgane der Handwerkskammer, Betreuung der Branchen- und Handwerksausschüsse. Darüber hinaus ste-

hen in 2011 Tarifaueinandersetzungen in den Branchen Elektro (der Tarifvertrag endet am 31. Januar) und der Heizungsindustrie (der Tarifvertrag endet 30. September) an. ■

SEMINAR

Die Arbeit der Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV I)

Freistellung nach Paragraph 37.6 BetrVG

Sonntag, 6. März 2011, 18 Uhr bis Samstag, 12. März 2011, zirka 13 Uhr
Anmeldung beim Bildungswerk Rhein/Main,
Telefon 069 – 23 01 63,
Fax 069 – 23 01 13

Impressum

IG Metall Darmstadt
Rheinstraße 50
64283 Darmstadt
Telefon 0 61 51-3 66 70
E-Mail:
darmstadt@igmetall.de

IG Metall Mainz-Worms
Kaiserstraße 26-30
55116 Mainz
Telefon 06131-270780
E-Mail:
mainz-worms@igmetall.de

Redaktion: Armin Groß (verantwortlich), Holger Hammer-Huhn

IG Metall-Jugend on Tour

Die IG Metall war zu Gast an der Berufsbildenden Schule in Ingelheim.

Drei Tage im November war die IG Metall zu Gast in der Berufsbildenden Schule in Ingelheim. Im Foyer und auf dem Schulhof konnten sich die Schülerinnen und Schüler an Infoständen, an denen Broschüren und Materialien auslagen, über ihr Rechte und Pflichten in der Ausbildung informieren, oder im persönlichen Ge-

spräch mit den Teamerinnen und Teamern der IG Metall-Jugend mehr über ihre Tarifverträge und die IG Metall erfahren. Viele Jugendliche nutzten diese Gelegenheit, um Probleme anzusprechen. Ausbildungsfremde Tätigkeiten, Überstunden oder die Frage der Übernahme nach der Berufsausbildung sind die Themen der jun-

gen Kolleginnen und Kollegen. Auch Betriebsräte standen als Ansprechpartner zur Verfügung und berichteten über ihre Arbeit und Erfahrungen im Betrieb. Darüber hinaus wurden in mehreren Berufsschulklassen, in Kooperation mit der DGB-Jugend, Projekttag zum Thema Demokratie und Mitbestimmung angeboten.

Einen ganzen Tag lang drehte sich somit alles um Mitbestimmung in Wirtschaft und Gesellschaft, Interessenvertretung im Betrieb und Solidarität unter den Beschäftigten. Damit sollten die Auszubildenden informiert und zur Teilhabe motiviert werden, um sich für ihre Interessen stark zu machen.

Die Bilanz und das Interesse an der Berufsschultour von den Lehrern und den Jugendlichen waren überaus positiv, so dass wir auch im Jahr 2011 dort wieder zu Gast sein werden. ■

**Die Zukunft
gehört uns.**



Wer bei uns spart muss mit uns rechnen!

27. MÄRZ:
ABSTIMMUNG

Am 27. März finden in Hessen Kommunalwahlen statt. Aber diesmal wählen die Bürgerinnen und Bürger nicht nur ihr Gemeindeparlament. Sie sollen auch über eine Änderung der hessischen Verfassung abstimmen.

Soll eine Schuldenbremse in die Verfassung geschrieben werden, ja oder nein? metall sprach mit dem Vorsitzenden des DGB-Bezirks Hessen/Thüringen, Stefan Körzell.



Seid ihr etwa gegen das Sparen?

Stefan Körzell: Nein, absolut nicht. Wir sind sogar sehr dafür, zu sparen. Aber an der richtigen Stelle. Die Schuldenbremse wird dazu führen, dass ab 2020 und auch schon vorher massiv bei den öffentlichen Investitionen gespart wird.

Das heißt: kein Ausbau von Schulen und Universitäten, Schließung von öffentlichen Einrichtungen wie Bürgerhäusern oder Bibliotheken. Bis hin zur öffentlichen Beleuchtung auf den Straßen wird das gehen.

Und jetzt haben wir noch nicht über die Bezahlung der Beschäftigten im öffentlichen Dienst gesprochen. Finanzminister Schäfer hat schon jetzt angekündigt, in den kommenden zwei Jahren 1200 Stellen zu streichen. Gegen das alles sind wir ganz entschieden. Erspart uns das!

Aber irgendwie müssen wir doch von dem Schuldenberg runter. Denn dass allein Hessen laut Finanzministerium Schulden von knapp 34 Milliarden Euro (2009) hat, das kann ja so nicht weitergehen.

Stefan Körzell: Nein, aber dazu müssen wir nicht die Ausgaben begrenzen, sondern die Einnahmen steigern. Wir haben kein Ausgabenproblem, sondern ein Einnahmeproblem. Die Steuer-senkungen der vergangenen Jahre für Vermögende, Gutverdienende und Unternehmen haben tiefe Löcher in die Staatskassen gerissen. Setzt man hier nicht an und kürzt stattdessen bei den öffentlichen Haushalten noch weiter, dann kann das sogar ernste Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung haben.

Außerdem muss ja nicht gleich die Verfassung geändert werden, wenn die Staatsschulden abgetra-



gen werden sollen. Wenn die Politiker ihre Arbeit ordentlich und verantwortungsvoll machen, dann reduzieren sie das Defizit auch so. Man muss das nur wollen.

Deshalb sagen wir ganz klar: Geht wählen am 27. März und macht Euer Kreuz bei »Nein«. Damit die Schuldenbremse nicht Hessens Handlungsfähigkeit bremst. ■

TERMINE

Seniorinnen und Senioren

■ 15. Februar

»Privatisierung der öffentlichen Daseinsvorsorge in Frankfurt«

Beginn: 14.30 Uhr

Main_forum

Wilh.-Leuschner-Straße 79
Frankfurt

Impressum

IG Metall Frankfurt am Main
Wilhelm-Leuschner-Str. 69–77
60329 Frankfurt
Telefon 0 69–2 42 53 10
Fax 0 69–2 42 53 14 2
E-Mail:
frankfurt-am-main@
igmetall.de

Internet:

► www.igmetall.de

Redaktion: Katinka Poensgen
(verantwortlich)



FÜNF TAGE, DIE DEN KOPF VERÄNDERN

Bildungsurlaub in Hessen

In Hessen hat jede/r ArbeitnehmerIn Anspruch auf fünf Tage Bildungsurlaub im Jahr. Bei der IG Metall Frankfurt gibt es verschiedene Angebote. Zum Beispiel das Seminar »Arbeitnehmer/innen in Betrieb, Wirtschaft und Gesellschaft 1 (A1)«

Termine:

■ 5. bis 10. Juni

Seminar-Nr. Q200 11 1019 00

Seminarort: Roes

■ 6. bis 11. November

Seminar-Nr. Q200 11 1036 00

Seminarort: Bad Orb

Weitere Infos zu diesen oder anderen Seminaren

E-Mail: gisela.ikert@igmetall.de oder »klassischer« Brief

Frischer Wind und neuer Schwung

**DIE NEUEN JUGEND-
VERTRETER SIND
GEWÄHLT**

Im November und Dezember wurden in fast allen Betrieben, in denen es mehr als fünf Auszubildende gibt, die neuen Jugendvertretungen gewählt. Über 40 Jugendvertretungen gehen in Mittelhessen an den Start.

Viele Jugendliche haben sich zum ersten Mal dieser Verantwortung gestellt. Gerade diese »Neuen« bringen auch frischen Wind mit in die Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV).

Viele Dinge wollen sie anpacken und scheuen sich auch nicht, einmal »Tacheles« zu reden. Viele

der Kandidatinnen und Kandidaten haben schon vor der Wahl ihre persönlichen Ziele festgelegt. »Ich will mich vor allem für die Übernahme nach der Ausbildung einsetzen«, hörte man bei der Jugendversammlung von Federal Mogul in Stadthallendorf. In Lollar bei Bosch war »die weitere Verbesserung der Ausbildung« ein Hauptanliegen einiger Kandidaten. Was alle Jugendvertreterinnen und Jugendvertreter jetzt aber am dringendsten benötigen, ist ausreichende Qualifikation. Denn wer weiß, was er oder sie will, benötigt das Handwerkszeug für die Umsetzung. Die IG Metall Mittelhessen bietet allen

gewählten Jugendvertretungen im Januar und Februar zwei Seminare an. Mit diesem Know-how, der Unterstützung durch die Betriebsräte und die IG Metall, können auch viele Ziele umgesetzt werden. Allerdings ist nicht nur das Handwerkszeug ausschlaggebend. So-

lidarität mit und in einer starken Gemeinschaft wie der IG Metall gibt den nötigen Rückenwind.

Worauf wartet Ihr? Meldet euch an bei eurer IG Metall Mittelhessen.

Wir wünschen allen Jugendvertretungen einen langen Atem und viel Erfolg. ■



Herzlichen Glückwunsch

Im vierten Quartal 2010 haben wir 160 Kolleginnen und Kollegen zum Geburtstag gratuliert. Es wurden 90 Jahre alt oder älter:

- Emmi Bruhn
- Karl Jakobi
- Emmy Herr
- Heinrich Wagner
- Adolf Bernhardt
- Heinrich Rühl
- Elisabeth Menzel
- Ernst Schneider
- Wolfram Lubensky
- Karl Crass
- Friedrich Schäfer
- Rosa Hartmann
- Werner Keil
- Martha Hoef
- Erwin Bernert
- Willi Hofmann
- Friedrich Gick

Alle CGZP-Tarifverträge zur Leiharbeit sind unwirksam

Rückwirkende Nachzahlungen von bis zu drei Jahren sind jetzt möglich.

Am 14. Dezember 2010 hat das Bundesarbeitsgericht die Tarifgemeinschaft Christlicher Gewerkschaften für Zeitarbeit und Personalserviceagenturen (CGZP) für nicht tariffähig erklärt. Damit sind alle zwischen der CGZP und dem Arbeitgeberverband Mittelständischer Personaldienstleister (AMP) abgeschlossenen Tarifverträge oder einzelner Verleihfirmen unwirksam.

Diese Entscheidung war überfällig. Sie ist ein kleiner, jedoch weiterer wichtiger Schritt zur Begrenzung und Gleichstellung der Leiharbeit, und gegen deren Missbrauch und Lohndum-

ping. Alle Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter, die nach diesen Tarifverträgen entlohnt wurden, haben Anspruch auf die gleiche Bezahlung wie die Beschäftigten des jeweiligen Einsatzbetriebs. Gibt es keine Ausschlussfristen im Arbeitsvertrag, ist eine Nachzahlung von bis zu drei Jahren möglich.

Und es besteht berechnete Hoffnung, dass die nicht gezahlten Sozialversicherungsbeiträge rückwirkend bis zum Jahre 2006 nachgefordert werden.

Schon jetzt haben einige ihre Klage mit unserer Hilfe eingeleitet. Die Verwaltungsstelle Mittelhessen

GLEICHE ARBEIT



GLEICHES GELD

**Leiharbeit
fair gestalten.**

gibt Hilfestellung und Auskünfte für unsere betroffenen Kolleginnen und Kollegen. ■

Impressum

IG Metall Mittelhessen
Cranachstraße 2
35396 Gießen
Telefon 06 41 – 932 17-0
Fax 06 41 – 932 17-50
E-Mail:
mittelhessen@igmetall.de

Internet:
► www.igm-mittelhessen.de
Redaktion:
Heinz Schütte-Schrage
(verantwortlich)

TERMINE

Sitzung des Ortsfrauenausschusses

■ 8. Februar:
im DGB-Haus in Hanau

Betriebsräte-Netzwerk

■ 14. Februar:
13 bis 16 Uhr, in Bad Orb,
eine Anmeldung ist erforderlich.

Sitzung des Referenten-Arbeitskreises

■ 17. Februar:
17 Uhr im DGB-Haus in Hanau

Treffen der Vertrauensleute Fulda

■ 22. Februar:
17 Uhr, Gewerkschaftshaus Fulda

Sitzung des Ortsjugendausschusses

■ 24. Februar:
17 Uhr, DGB-Haus in Hanau

Sitzung des Ortsvorstands

■ 1. März:
13 Uhr, DGB-Haus in Hanau

Sitzung des Ortsfrauenausschusses

■ 1. März:
um 16 Uhr im DGB-Haus in Hanau

Termine für Senioren

– INTERESSIERT
– AKTIV
– ENGAGIERT

Für die Treffen der Seniorinnen und Senioren gibt es ein reichhaltiges Themenangebot.

Hanau (wenn nicht anders angegeben: um 14 Uhr im Gewerkschaftshaus in Hanau)

■ 24. Februar 2011
Fastnacht bei den Senioren

■ 17. März 2011
Vor der Hessischen Kommunalwahl

■ 14. April 2011
Reichtum und Armut nehmen in Deutschland zu.

■ 12. Mai 2011
Kampf gegen den Faschismus – heute und morgen so wichtig wie in der Vergangenheit.

■ 9. Juni 2011, etwa 8.30 bis 21 Uhr
Ganztägiger Busausflug

■ 11. August 2011
Erneuerbare Energien

■ 1. September 2011
Antikriegstag-Thema:
Krieg in Afghanistan beenden

■ Etwa Anfang September 2011
Jahresfahrt der Senioren

■ 15. September 2011
Tarifrunden 2011 – Besonderheiten, Erfolge, Bewertungen

■ 20. Oktober 2011
Möglichkeiten der Energieeinsparung im Haushalt

■ 17. November 2011
Gewerkschaftsarbeit in Hanau und der Region – Stand und weitere Entwicklung

■ 15. Dezember 2011
Vorweihnachtlicher Jahresabschluss

Fulda (wenn nicht anders angegeben um 14 Uhr)

■ 9. Februar 2011
Hotel-Gasthof Harth Informationsveranstaltung: Neuregelungen in der Krankenversicherung ab 1. Januar 2011

■ 23. März 2011
Betriebsbesichtigung Firma Mehler OLBO, Fulda, Edelzeller Straße 44
Treffpunkt: Besucherparkplatz

■ 28. April 2011
Besichtigung der Gas-Wasser-Versorgung Fulda, Frankfurter Straße 92 (Wasserwerk)
Treffpunkt: Haupteingang

■ 1. Mai 2011
1. Mai - Kundgebung des DGB in den Johannesauen (Nähe Feuer-

wehrmuseum), Uhrzeit bitte der Presse entnehmen oder im Büro erfragen.

■ 18. Mai 2011
Besichtigung des ÜWAG - Informationszentrums Fulda, Frankfurter Straße 6, Treffpunkt: Haupteingang

■ 8. Juni 2011
Abfahrt: 13 Uhr / Rückfahrt: zirka 19 Uhr: Busfahrt Vogelpark Schotten (Vogelsberg/ Hoherodskopf mit Einkehr)
Treffpunkt: Ochsenwiese Fulda

■ 10. August 2011
Besichtigung Propstei Johannisberg Fulda, Propsteischloss, / Führung: 4 Euro (anschließend Einkehr ins Lokal »Stadt Fulda«)
Treffpunkt am Eingang

■ 14. September 2011
Besuch der Feuerwache Fulda, An St. Florian 4,
Treffpunkt am Eingang

■ 26. Oktober 2011
Besichtigung der Justizvollzugsanstalt Fulda, Am Rosengarten 6 (Unbedingt Personalausweis mitbringen!) Treffpunkt am Eingang

■ 14. Dezember 2011
Jahresabschlussfeier, Hotel Harth

Impressum

IG Metall Verwaltungsstelle
Hanau/Fulda
Am Freiheitsplatz 6
63450 Hanau
Telefon 0 61 81 – 92 02-0
Fax 0 61 81 – 92 02-50
E-Mail: hanau@igmetall.de

Internet:
► www.igmetall-hanaufulda.de
Redaktion:
Robert Weißenbrunner (verantwortlich), Sharon Weingarten

Betriebsrätinnen-Konferenz 2010

Das Programm der IG Metall Hanau/Fulda im Jahr 2010

Am 26. November 2010 war die 1. Regionale Betriebsrätinnen-Tagung unserer Verwaltungsstelle in Bad Orb. Wir wollten gemeinsam einen Raum schaffen, um uns mit den besonderen Herausforderungen für Betriebsrätinnen zur betrieblichen Gleichstellungs- und

Frauenpolitik zu beschäftigen. Es ging um rechtliche Grundlagen, Durchsetzungsstrategien, Praxisbeispiele und Beratungs- und Unterstützungsangebote der IG Metall-Frauen. Erkenntnis des Tages war: Betriebsrätinnen müssen immer wieder auf die besonderen Be-



Betriebsrätinnen-Konferenz in Bad Orb

dürfnisse von Arbeitnehmerinnen achten, da diese sonst leicht unter den Tisch fallen. Die Tagung soll nun jährlich angeboten werden. ■

TERMINE

■ **2. Februar, 19 Uhr**
»Hütter Treff«, Gaststätte
»Zur Linde« Wallau

■ **2. Februar, 16 Uhr**
Agentur für Arbeit, Workshop »Beruf und Familie«
Familienfreundliche Arbeitsbedingungen – Veranstaltungsreihe im Rahmen des regionalen Arbeitsmarktmotors, Anmeldungen unter andrea.theiss@igmetall.de

■ **7. Februar, 17 Uhr**
Ortsjugendausschuss (OJA)

■ **10. Februar, 17 Uhr**
Ortsfrauenausschuss (OFA)

■ **15. Februar, 13 Uhr**
Arbeitskreis Arbeits – und Gesundheitsschutz

Vorankündigung:
»Internationaler Frauentag«

■ **8. März, 18 Uhr**
Frauentagskino Cloria,
Dillenburg

SEMINARANGEBOTE

Seminar für
neugewählte JAVis
■ **13. bis 19. Februar**
Naturfreundehaus Hertlingshausen, Anmeldung über die Verwaltungsstelle, 02772 – 3063

AKTUELLES

Tariferhöhung jetzt: Die Arbeitgeber sind gefordert, Arbeitnehmer am wirtschaftlichen Aufschwung vorzeitig teilhaben zu lassen.

Impressum

IG Metall Herborn
Walther-Rathenau-Straße 55
35745 Herborn

Redaktion
Hans-Peter Wieth (verantwortlich), Bernd Weise, Andrea Theiß, Harald Serth

Sozial – gerecht – solidarisch

SCHWARZ-GELB MACHT KRANK

»Es gibt keine Gemeinschaft und es kann keine geben, in der das Solidaritätsprinzip nicht gilt« – Oswald von Nell-Breuning

Eine Demonstration hebt die Welt nicht aus den Angeln, geschweige denn die Politik der Berliner Koalition: Wenn der Wechsel zu einer gerechteren und solidarischen Politik gelingen soll, dann müsste er ein Dauerbrenner im tagtäglichen Handeln der Bürgerinnen und Bürger in unserem Land werden. Vor gerade einmal 18 Monaten stand die Wirtschaft am Abgrund. Die richtigen Schlussfolgerungen aus dieser weltweiten Finanzkrise wurden bis heute nicht gezogen. Mittlerweile sind die Auftragsbücher überwiegend gut gefüllt, die Wirtschaft brummt – wenigstens der Export. Ein Erfolg, an dem die IG Metall maßgeblich beteiligt war. Ein Dank an alle Mitglieder.

Doch leider scheint es so, dass die Politik in Berlin offensichtlich nichts aus der Krise gelernt hat. Dies wird auch bei den Themen



Von links: Heinz Herrmann (Vorsitzender Seniorenausschuss), Ernst Richter (DGB-Vorsitzender Mittelhessen), Andrea Theiss (Gewerkschaftssekretärin), Dr. Thomas Spies (SPD-Landtagsabgeordneter), Heinz Weber (stellvertretender Vorsitzender Seniorenausschuss)

Rente mit 67 – altersgerechtes Arbeiten – Leiharbeit – Gesundheitspolitik – deutlich: Überall geht der Markt vor.

Das Beispiel, wie Politik die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die Rentnerinnen und Rentner zu Lasten des Sozialstaats macht, ist die Gesundheitspolitik. Anstatt die Kosten zu verteilen, wird der Arbeitgeberanteil eingefroren und in Form der Kopfpauschale den Arbeitnehmerinnen

und Arbeitnehmern, den Rentnerinnen und Rentnern aufgebürdet.

Zu diesem speziellen Thema hatte der Seniorenarbeitskreis der IG Metall Herborn am 14. Januar nach Haiger zu dem Thema »Alternativen in der Gesundheitspolitik – Schwarz-Gelb macht krank – durch die Kopfpauschale« eingeladen. Als Hauptreferent nahm Dr. Thomas Spies, sozialpolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion an der Veranstaltung teil. ■

Wahljahr 2010 in Betrieben erfolgreich abgeschlossen

In 48 Betrieben wurden Schwerbehindertenvertretungen und in 25 Jugendvertretungen gewählt.

Nach den erfolgreichen Betriebsratswahlen wurden nun auch die Wahlen der Schwerbehindertenvertretungen (SBV) und Jugend- und Auszubildendenvertretungen (JAV) in den Betrieben der Verwaltungsstelle erfolgreich abgeschlossen (wir berichteten kurz in der Dezember-Ausgabe).

In 48 Betrieben wurde die SBV wieder oder erstmals gewählt. An einer ersten Zusammenkunft am 2. Dezember nah-

men 25 Vertrauenspersonen der Menschen mit Behinderung teil. Werner Feldes von der Vorstandsverwaltung der IG Metall beglückwünschte die neu Gewählten. Regelmäßig trifft sich der SBV-Arbeitskreis der IG Metall Herborn. Das nächste Treffen ist am 15. März um 13 Uhr in der Verwaltungsstelle.

Unter anderem wollen wir Angebote der »Gemeinsamen Servicestelle für Rehabilitation«

besprechen. Wir bitten um Anmeldung. Interessierte wenden sich bitte an Andrea Theiß: andrea.theiss@igmetall.de.

Auch die JAV-Wahlen sind abgeschlossen. Dabei wurden 51 Jugend- und Auszubildenden-Vertreterinnen und -Vertreter in 25 Betrieben gewählt. Eine erste Tagesschulung für die »Neuen« war schon im Dezember. Dort ging es für die JAVis um wichtige Dinge: Betriebsbegehung, Teilnahme an Betriebsratssitzungen, Übernahmeantrag und Freistellung für Seminare. Ein Wochenseminar im Februar soll dann mehr Informationen rund um die Aufgaben und Möglichkeiten der JAV bringen. Anmeldungen bitte in der Verwaltungsstelle Herborn. ■



37 Jugendvertreter aus den heimischen Metallbetrieben beteiligten sich bei der ersten JAV-Schulung im Verdi-Bildungszentrum in Gladenbach.

IN KÜRZE

Wahl der Delegierten für den Gewerkschaftstag

Die Delegierten der IG Metall Nordhessen versammeln sich am 12. Februar 2011 im Bürgerhaus Lohfelden. Auf der Tagesordnung steht dann die Wahl der acht nordhessischen Delegierten für den Gewerkschaftstag, der vom 9. bis 14. Oktober 2011 in Karlsruhe stattfindet. Er ist das höchste beschlussfassende Gremium der IG Metall. Mögliche inhaltliche Anträge der IG Metall Nordhessen an den Gewerkschaftstag sollen im Mai 2011 beraten werden. Die Versammlung in Lohfelden ist für Mitglieder der IG Metall öffentlich. ■

2010: Mehr Metaller in nordhessischen Betrieben

Die IG Metall Nordhessen hat im Jahr 2010 die Anzahl der Mitglieder in den Betrieben leicht erhöht. Im Dezember 2010 waren 27.056 Betriebsangehörige in der IG Metall. Das sind rund 75 mehr als zum Jahresbeginn. Insgesamt hatte die IG Metall Nordhessen im Dezember des vergangenen Jahres 40.165 Mitglieder und ist damit die größte nordhessische Gewerkschaft. »Wir stehen besser da, als wir zu Beginn der Krise erwartet hatten«, sagte der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Nordhessen, Ullrich Meßmer. ■

Impressum

IG Metall Nordhessen
Spohrstraße 6–8
34117 Kassel
Telefon 05 61–7 00 05-0
Fax 05 61–7 00 05-25
nordhessen@igmetall.de

Internet:
● www.igmetall-nordhessen.de
Redaktion: Ullrich Meßmer
(verantwortl.), Martin Sehmisch

IG Metall will faire Arbeit

AKTIONSTAG IM FEBRUAR

Immer mehr Menschen arbeiten prekär. Leiharbeit, Befristung und Werkverträge bringen aber keine Sicherheit. Die IG Metall will sich mit einem Aktionstag einmischen.

Die Bundesregierung will den Schutz der Leiharbeitnehmer verbessern und hat dem Bundestag eine Gesetzesänderung vorgeschlagen. »Der Entwurf ist aber völlig unzureichend«, sagt der Zweite Bevollmächtigte der IG Metall Nordhessen, Oliver Dietzel. Die IG Metall will sich deshalb einmischen. »Wir werden unsere Stimme erheben gegen die Spaltung der Belegschaften durch prekäre Beschäftigung und gegen die Rente mit 67«, kündigt Dietzel an.

Aktionstag 24. Februar. Der bundesweite Aktionstag der IG Metall findet am 24. Februar 2011 statt und steht unter dem Motto



Ziehen an einem Strang für den Aktionstag am 24. Februar (v.l.): Javier Pato-Otero, Alfred Holle, Elke Volkmann, Frank Schäfer, Andreas Huhn und Oliver Dietzel.

»Arbeit – sicher und fair!«. In Nordhessen soll es dann zahlreiche Aktionen in den Betrieben ge-

ben. »Wir werden sehr deutlich zeigen, dass mit der IG Metall zu rechnen ist«, sagt Dietzel. ■

Schwerbehinderte wählen ihre Vertreter

In neun Betrieben wurde erstmals eine Schwerbehindertenvertretung (SBV) gewählt.

Die schwerbehinderten Beschäftigten haben Ende 2010 in 42 nordhessischen Betrieben der Metall- und Elektroindustrie ihre Vertreter gewählt. Damit wurden deutlich mehr Schwerbehindertenvertretungen (SBV) gewählt als vier Jahre zuvor. »Es freut uns sehr, dass die Behinderten in neun



Jörg Ebert

Betrieben erstmals die Möglichkeit hatten, ihre Vertreter zu wählen«, sagte IG Metall-Sekretärin Brigitte Schöttner. Die meisten Wählerinnen und Wähler gab es im VW-Werk in Baunatal.

Dort wurde Jörg Ebert zum Vertreter der rund 840 Schwerbehinderten gewählt.

Die SBV vertritt die Interessen der behinderten Arbeitnehmer gegenüber dem Arbeitgeber. Ein Schwerpunkt ihrer Tätigkeit in Nordhessen ist die Einstellung schwerbehinderter Azubis. ■

Leiharbeitnehmer: Anspruch auf Nachzahlung prüfen

Chancen haben Leiharbeitnehmer, die nach »christlichen« Tarifverträgen bezahlt wurden.

Einem Teil der nordhessischen Leiharbeitnehmer steht eine Lohnnachzahlung zu. Das ist die Folge eines Urteils des Bundesarbeitsgerichts. Es hatte Mitte Dezember 2010 entschieden, dass die Tarifverträge der »Tarifgemeinschaft Christlicher Gewerkschaften für Zeitarbeit und Personalserviceagenturen« (CGZP)

unwirksam sind. »Wer nach diesen Tarifverträgen entlohnt wurde, sollte prüfen, ob er ein Recht auf Nachzahlung hat«, sagte der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Nordhessen, Ullrich Meßmer.

Dabei kommt es auf den Einzelfall an. Klar ist, dass Leiharbeitnehmer, deren Arbeitsverhältnis im Jahr 2007 oder früher beendet

wurde, leider kein Anrecht auf eine Nachzahlung haben. Alle anderen sollten ihren Anspruch prüfen. Mitglieder der IG Metall können sich von der Verwaltungsstelle dabei unterstützen lassen. Termine für eine kostenlose Beratung bitte per E-Mail mit Christine Brodde abstimmen: Christine.Brodde@igmetall.de. ■

MAN: Erstmals Betriebsrat gewählt

Die Reparaturwerkstatt des Lkw- und Busherstellers MAN hat in Bad Kreuznach 28 Beschäftigte und seit dem 30. Dezember 2010 erstmals auch einen Betriebsrat. Die neuen Betriebsräte Melek Bechthold, Hartmut Pershon und Metin Pamukcu, sind mächtig stolz und freuen sich auf ihre neuen Aufgaben. »Jetzt haben wir endlich einen Betriebsrat und können unsere Interessen besser vertreten. Danke an die IG Metall für die Beratung und die gute Unterstützung«, sagte die neue Betriebsrätin Melek Bechthold. Bald wollen die neuen Betriebsräte auf ein Seminar fahren und sich fortbilden.

TERMINE

- **24. Januar**
Ortsvorstand
- **26. Januar**
Tarifkommission
Holz- und Kunststoff
- **1. Februar**
Ortsjugendausschuss
- **3. Februar**
Protestkundgebung Firma Delphi
- **9. Februar**
Ortsangestelltenausschuss
- **11. Februar**
Delegiertenversammlung
- **15./16. Februar**
BR-Messe TBS Rheinland-Pfalz
- **24. Februar**
Aktionstag »Gute Arbeit«

Impressum

IG Metall Bad Kreuznach
Salinenstraße 37
55543 Bad Kreuznach
Telefon 06 71 - 483 38 89-0
Fax 06 71 - 483 38 89-20
E-Mail:
bad-kreuznach@igmetall.de

Internet:
► www.igmetall-bad-kreuznach.de
Redaktion:
Ingo Petzold (verantwortlich)

Delphi: Kurt Beck unterstützt

VERLAGERUNG VERHINDERN

Bei der Auseinandersetzung um die Firma Delphi hat sich nun der Ministerpräsident Kurt Beck eingeschaltet. Er wird auf der Protestkundgebung am 3. Februar 2011 sprechen.

Mitglieder des Delphi-Betriebsrats, der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Bad Kreuznach Edgar Brakhuis und Winfried Ott von der TBS Rheinland-Pfalz haben sich in Mainz zu einem Krisengespräch mit Ministerpräsident Kurt Beck und Wirtschaftsminister Hering getroffen. Der Grund: die bevorstehenden Massenentlassungen bei der Firma Delphi in Langenlonsheim.

Das Ergebnis der Gespräche: Die rheinland-pfälzische Landesregierung wird sich mit der Unternehmensleitung in Verbindung setzen und die Chefetage dazu

bewegen, den Standort in Langenlonsheim dauerhaft zu erhalten. »Ich sehe keinen schlüssigen Grund für die geplante Verlagerung von Produktionsteilen der Firma Delphi von Langenlonsheim nach Mexiko«, sagte Ministerpräsident Kurt Beck zu den Plänen der Unternehmensleitung.

Protestkundgebung geplant.

Am 3. Februar 2011 werden IG Metall und Betriebsrat mit einer Kundgebung in Langenlonsheim gegen die Pläne protestieren. »Auf dieser Kundgebung werden auch Kurt Beck und der IG Metall-Be-

zirksleiter Armin Schild zu den Beschäftigten sprechen. Wir wollen die Hoffnung nicht aufgeben und um jeden Arbeitsplatz kämpfen«, bekräftigte Betriebsratsvorsitzender Reinhold Schug.

Solidarität ist gefordert. Die IG Metall hofft, dass zur Kundgebung möglichst viele IG Metall-Mitglieder kommen. »Wir brauchen die Solidarität unserer Mitglieder, egal in welchem Betrieb sie arbeiten. Was mit Delphi passiert, kann auch in anderen Betrieben passieren«, warnt Edgar Brakhuis von der IG Metall Bad Kreuznach. ■



Kurt Beck, IG Metall und Delphi-Betriebsratsmitglieder waren sich einig: Der Standort Langenlonsheim muss erhalten bleiben.

Protestkundgebung: Wir kämpfen für Delphi

■ Wann:

Donnerstag, 3. Februar 2011,
13.30 Uhr

■ Wo:

Firma Delphi, An den Nahewiesen 16-18 in 55450 Langenlonsheim

Wir fordern:

- Verzicht auf Produktionsverlagerung nach Mexiko
- Verzicht auf die vorgesehenen Entlassungen

**KURSWECHSEL FÜR EIN
GUTES LEBEN**



- Wiederaufnahme der Ausbildung in vollem Umfang
- Erhalt des Standorts Langenlonsheim

■ Es reden:

Kurt Beck, Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz

Armin Schild, Bezirksleiter des IG Metall-Bezirks Frankfurt

Edgar Brakhuis, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Bad Kreuznach
Reinhold Schug, Betriebsratsvorsitzender der Firma Delphi in Langenlonsheim

NICHTS GELERNT

Aus der Krise haben offenbar einige Unternehmen nichts gelernt. Unternehmerisches Handeln folgt den alten Mustern: Personal reduzieren, Rendite maximieren, Zukunftsfähigkeit ignorieren. Es gibt viel zu tun für Metallerrinnen und Metaller im Betrieb. Los geht es:

Keine Entlassungen 2011.

TERMINE

■ 3. Februar

Gleiche Arbeit, gleiches Geld: Diskussion mit Bundestagsabgeordneten zur Leiharbeit in Frankenthal, veranstaltet vom DGB. Einladung folgt in den Betrieben.

■ 15./16. Februar

Betriebsratsmesse der TBS in Frankenthal, Einladungen liegen in den Betrieben oder sie sind zu erhalten unter www.tbs-rheinlandpfalz.de

■ 24. Februar

Bundesweiter Aktionstag »Arbeit – sicher und fair«. Aktionen in vielen Betrieben. Bitte macht alle mit.

■ 24. Februar

Delegiertenversammlung der IG Metall Neustadt mit Wahl der Delegierten zum 22. Ordentlichen Gewerkschaftstag der IG Metall im Oktober 2011 in Karlsruhe

Werkwache im Bauwagen

HARMAN/BECKER: BELEGSCHAFT PASST AUF

Um klammheimliche Verlagerungen zu verhindern, bewachten die Kolleginnen und Kollegen den Betrieb während der Betriebsruhe.

Wir dokumentieren einen Text der Betriebsratsvorsitzenden Petra Meyer-Spreckic aus dem Internetblog zum Jahreswechsel. Nachzulesen unter www.uffbasse.info.

Erwartungen an das neue Jahr

Das »alte« Jahr geht nun seinem Ende zu! Dieses Jahr war reich an Arbeit, aber auch reich an Sorgen um die Sicherheit der Arbeitsplätze – reich an Verunsicherung, aber auch reich an Mut und Entschlossenheit!

Wir alle haben etwas dagegen gesetzt, mit unserer beispielgebenden Solidarität – die in den Medien als »spektakulär« bezeichnet wurde, und dies sollte uns alle mit Stolz erfüllen.

Danke an alle, die sich mit so viel Elan für diese wichtige Aktion eingesetzt haben.

Nun, was sind die Wünsche an das neue Jahr?

- Erhalt des Werkes Schaidt mit allen 680 Beschäftigten.
- Eine Geschäftsführung, die unsere Leistungen auch wertschätzt.
- Beschäftigungs- und Einkommenssicherung für alle.
- Übernahme der Befristeten und der Leiharbeiternehmer – unserer Kolleginnen und Kollegen, die engagiert an unserer



Er wachte auch: Ministerpräsident Kurt Beck im Bauwagen.



Tag und Nacht war die Wache besetzt.

Seite stehen und mit uns gemeinsam für den Erhalt der Arbeitsplätze kämpfen.

Wünsche uns allen, dass sich unsere Hoffnungen und Erwartungen an das neue Jahr erfüllen.

Wünsche unseren Kolleginnen und Kollegen, die zur Zeit krank sind, dass alles schnell wieder gut wird. Kurz und gut: alles Gute für alle im neuen Jahr. Danke für die großartige Solidarität. ■

Petra Meyer-Spreckic

GidS-Klausur in Wallhalben: Konzepte weiterentwickelt

Gewerkschafter in den Schulen – kurz GidS – sie sind in der Region und darüber hinaus wohlbekannt für interessante und praxisnahe Gestaltung des Unterrichts an allgemeinbildenden Schulen: das Team aus betrieblichen Funktionären. Wie jedes Jahr traf sich die Gruppe zur Klausur, überprüfte die eigene Praxis, entwickelte Konzepte weiter, legte Patenschaf-



ten für die Schulen mit bestehenden Kontakten fest.

Mehr Informationen gibt es unter www.gids-was.de

Impressum

IG Metall Neustadt
Chemnitzer Straße 2
67433 Neustadt
Telefon 063 21 – 9247-0, Fax -50
E-Mail:
neustadt@igmetall.de

Internet:
► www.igmetall-neustadt.de
Redaktion:
Dr. Werner Dietrich
(verantwortlich), Uwe Schütz

SERVICE

Beitragsquittungen

Mitglieder, die zur Vorlage beim Finanzamt eine Beitragsbestätigung benötigen, können diese telefonisch bei der Verwaltungsstelle anfordern. Gerne stellen wir auch eine Leistungsübersicht zur Mitgliedschaft aus.



Korrekte Anschrift?

Bitte alle Änderungen melden

Die Verwaltungsstelle Neuwied bittet ihre Mitglieder, alle Änderungen sofort zu melden. Angefangen von der Anschrift, damit die metallzeitung und die Post ordentlich zugestellt werden können, bis zu allen Wechseln im Berufsleben. Nur Mitglieder mit satzungsgemäßer Beitragszahlung haben Anspruch auf Leistungen, wie Krankenhaus-Tagegeld, Invaliditätsentschädigung, Sterbe- und Streikgeld ■

CeBIT und Hannover Messe 2011 Freikarten für IG Metall-Mitglieder bei der Verwaltungsstelle Neuwied erhältlich

Impressum

IG MetallNeuwied
Langendorfer Straße 66
56564 Neuwied
Telefon 0 26 31 - 83 68-0
Fax 02631-83 68 - 22
E-Mail:
neuwied@igmetall.de

Internet:
► www.igmetall-neuwied.de
Redaktion:
Markus Eulenbach
(verantwortlich),
Leonore Saamer

Super Mitgliederentwicklung

IG METALL BEDANKT SICH

IG Metall Neuwied bedankt sich für gute Mitgliederentwicklung. Bei Rasselstein Andernach und Becker und Co. wurden im Jahr 2010 viele Mitglieder geworben, im Jahr 2009 war die Firma Schiffer der Spitzenreiter.

Bei Rasselstein Andernach wurden im letzten Jahr 105 neue Mitglieder geworben. Die IG Metall Neuwied hat unter allen Mitgliedern bei Rasselstein Andernach drei Roller verlost und bei der Betriebsversammlung im Dezember übergeben. Die glücklichen Gewinner sind Björn Grewe (auf dem Bild links), Frank Schneider (nicht auf dem Bild) und Albrecht Zirwes (rechts). Die IG Metall Neuwied wünscht den Gewinnern viel Spaß mit den Rollern.



Die glücklichen Gewinner bei Rasselstein

Gute Mitgliederentwicklung wird belohnt. Der Ortsvorstand hat in seiner Klausurtagung im November beschlossen, eine besondere Mitgliederentwicklung in den Betrieben zu honorieren. So

konnten auch für Becker & Co. (92 neue Mitglieder) und die Firma Schiffer (141 neue Mitglieder im Jahr 2009) tolle Sachpreise ausgelobt werden, die in den anstehenden Betriebsversammlungen

ausgelost werden. Ein großes Dankeschön an alle Werberinnen und Werber. Die Stärke und damit die Durchsetzungskraft der IG Metall Neuwied hängt von der Mitgliederzahl ab. ■

Ago-Stahlbau Neuwied mit Top-Qualität

Neuwieder Stahlbauer einer der besten Lieferanten des RWE

Ein toller Erfolg für Ago Stahlbau Neuwied GmbH, ein von der IG Metall Neuwied betreuter Betrieb. RWE, einer der größten Energieversorger Europas, hat mehr als 16000 Lieferanten und hat Ago Stahlbau für die Zuverlässigkeit und die hohe Qualität der Produkte als einen der drei besten Lieferanten ausgezeichnet. Die

Ago Stahlbau Neuwied GmbH erwirtschaftet derzeit mit rund 70 Mitarbeitern einen Jahresumsatz von etwa 24 Mio. Euro. Das Unternehmen unterhält die Produktions- und Lagerstätten ausschließlich in Neuwied.

Sándor Györy, Geschäftsführer des Unternehmens, begründet dies damit, dass man in Neuwied

hervorragend qualifizierte Mitarbeiter habe, auf die nicht verzichtet werden könne. Er legt zudem Wert darauf festzustellen, dass das Unternehmen Mitglied im Arbeitgeber-

verband VEM ist und seine Mitarbeiter nach Tarif bezahlt werden. Er sagt dazu: »Gute und zuverlässige Mitarbeiter müssen auch gut bezahlt werden.« Ihm ist klar, dass nur hoch motivierte und fachlich geeignete Mitarbeiter die geforderte Qualität und Zuverlässigkeit erbringen können. Denn preislich kann von deutschen Fertigungsstandorten aus kaum mit ost- oder südeuropäischen Wettbewerbern konkurriert werden. Wohl aber mit besonders guter Qualität.

Heribert Schirm, Betriebsratsvorsitzender und Mitglied des Ortsvorstandes der IG Metall Neuwied, betont, dass Erfolge nur erzielt werden können, wenn Geschäftsleitung, Betriebsrat und alle Beschäftigten an einem Strang ziehen. ■



Produkte von AGO Stahlbau in früheren Jahren.

LETZTE MELDUNG

■ Marita Weber

Auf der Delegiertenversammlung am 18. Januar wurde Marita Weber, 54, als neue

Erste Bevollmächtigte und Kassiererin gewählt. Marita Weber kommt aus der Verwaltungsstelle Südniedersachsen/Harz. Dort war sie unter anderem für Angestellte, Era und Bildung zuständig.



Marita Weber

Wir gratulieren Marita zu ihrer Wahl. Marita muss noch vom Vorstand bestätigt werden und wird ihre neue Aufgabe am 1. Februar beginnen. Walter Vogt wird am 31. Januar seine kommissarische Funktion als Erster Bevollmächtigter beenden.

TERMINE

■ 9. Februar:

Jour Fixe, im Mühlheimer Wirtshaus, 17 Uhr

■ 14. Februar:

Betriebsräte-Arbeitstagung 13 bis 16 Uhr, IB Rosenhöhe, Anmeldung erforderlich

■ 17. Februar:

Sitzung des Referenten-Arbeitskreises, um 17 Uhr im DGB-Haus in Hanau

■ 23. Februar:

Sitzung des Ortsfrauenausschusses, um 17 Uhr in der Verwaltungsstelle

■ 24. Februar

Sitzung des Ortsjugendausschusses, um 17 Uhr, DGB-Haus in Hanau

Impressum

IG Metall Offenbach
Berliner Straße 220-224
63067 Offenbach
Telefon 0 69 - 82 97 90-0
Fax 0 69 - 88 51 84
E-Mail:
offenbach@igmetall.de

Internet:

► www.igmetall-offenbach.de

Redaktion:

Walter Vogt (verantwortlich),
Sharon Weingarten

IG Metall Offenbach im Aufbruch

EINE NEUE ÄRA MUSS IN OFFENBACH BEGINNEN

Ab Februar wird die Position des oder der Ersten Bevollmächtigten neu besetzt. Eine Zeit des Provisoriums geht zu Ende.

Bei der IG Metall in Offenbach beginnt eine neue Ära. Aber nicht nur diese Personalentscheidung kennzeichnet den Beginn einer neuen Ära. Wir werden mit unserer Gewerkschaftsarbeit in Offenbach durchstarten.

Wir müssen und werden nach Jahren mit erheblichen Mitgliederverlusten diesen Trend umkehren. Die Verluste sind im Wesentlichen auf den Strukturwandel und der damit einhergehenden Arbeitsplatzvernichtung zurückzuführen. Aber die Verwaltungsstelle Offenbach hat ein großes Potenzial, aus dem wir neue Mitglieder gewinnen können.

Wo liegt dieses Potenzial? Erstens: Es darf in Zukunft keinen von uns betreuten Betrieb mehr geben, in dem weniger als 50 Prozent der Beschäftigten Mitglied der IG Metall sind. Betriebe, die in der Tarifpolitik mitreden wollen, müssen dazu noch ein guten Teil oben drauf legen.

Darüber hinaus gibt es Betriebe, kleine und große, teilweise tarifgebunden, mit niedrigem Organisationsgrad. Wir müssen alles daran setzen, die Kolleginnen und Kollegen in diesen Betrieben für die IG Metall anzusprechen.

Zweitens: Die Anzahl der Handwerksbetriebe, die von uns betreut werden, muss entscheidend erhöht werden. Diese Betriebe sind in der Regel über die Innungen tarifgebunden. Das ist ein nicht zu unterschätzender Vorteil bei der Mitgliederwerbung.

Breitere Betriebsbetreuung.

Dies alles wird nur möglich sein, wenn wir einerseits eine breitere Betriebsbetreuung durch die Verwaltungsstelle sicherstellen. Dies scheint möglich zu sein, wenn wir die Chancen, die die Umstrukturierung der IG Metall bietet, in Offenbach mit nutzen werden. Andererseits müssen unsere Kolleginnen und Kollegen in den Betrieben diesen Weg aber auch mitgehen und aktiv unterstützen.

Eine stärkere Betriebsbetreuung muss einhergehen mit einem attraktiven Bildungs- und Diskussionsprogramm der IG Metall Offenbach zu wichtigen gesellschafts-, tarif- und organisationspolitischen Themen. Die Strukturen und Voraussetzungen dazu sind vorhanden, sie müssen mit Leben erfüllt werden.

Alle an einem Strang. Wenn alle haupt- und ehrenamtlichen Kolle-



Walter Vogt

ginnen und Kollegen der Verwaltungsstelle dabei mitziehen, dann kann und wird sich der Erfolg einstellen. Da bin ich mir ziemlich sicher. Macht etwas draus – macht die IG Metall Offenbach stark.

Danke für die Zusammenarbeit.

Ich darf mich bei allen Kolleginnen und Kollegen der Verwaltungsstelle Offenbach, insbesondere bei den Kolleginnen und Kollegen im Büro, für die freundliche Aufnahme und Zusammenarbeit in den letzten sieben Monaten bedanken.

Ich wünsche euch allen viel Spaß und Erfolg bei der Gewerkschaftsarbeit. ■

Euer Walter Vogt

Wahlen sind abgeschlossen

Die Jugend- und Auszubildendenvertreter wurden gewählt.



In sieben von der IG Metall Offenbach betreuten Betrieben sind die JAV-Wahlen abgeschlossen. Die neu gewählten Jugend- und Auszubildendenvertreter besuchen jetzt Seminare, um sich für ihre Arbeit zu qualifizieren.

Das Team der Verwaltungsstelle wünscht allen eine erfolgreiche Arbeit. ■

MELDUNG

Jetzt für Seminare anmelden

Habt ihr schon euren Bildungsplan für 2011? Das IG Metall-Bildungsangebot hält für jeden etwas Passendes bereit. Meldet euch jetzt über die IG Metall-Verwaltungsstelle Offenbach an. Einen Überblick über die Seminare bietet das Extranet: <http://extranet.igmetall.de>

Von PerkinElmer zu EXCELITAS

GERÄUSCHLOSE ABSPALTUNG

Betriebsänderungen sind nach unseren Erfahrungen meistens mit Einschnitten für die Arbeitnehmer verbunden. Mit EXCELITAS Technologies hingegen entstand bei »sauberen« Bedingungen aus großen Teilen des Wiesbadener Betriebes PerkinElmer ein neuer.

PerkinElmer gibt es in unserer Region künftig nur noch in Walluf (siehe unten). Die Produktstruktur von PerkinElmer konzentrierte sich auf die Gesundheitstechnologie. Da passen Sensoren, wie sie in Wiesbaden produziert werden, nicht mehr wirklich ins Geschäft. Die gesamte Sensorensparte PerkinElmers wurde von einer amerikanischen Unternehmens- »Mutter« aufgekauft und soll auf gleichem Level fortgeführt werden.

den. Damit wird in Wiesbaden aus der PerkinElmer Technologies GmbH & Co. KG die EXCELITAS Technologies GmbH & Co. KG mit vorerst rund 140 Beschäftigten.

Bernhard Schabarum (Foto) bleibt dort Betriebsratsvorsitzender: »Der Arbeitgeber hat auf freiwilliger Basis mit uns einen großzügigen Interessenausgleich und Sozialplan abgeschlossen. Damit werden mögliche soziale Nachteile bis zum Ablauf des Jahres 2013 abgedeckt.« Ansonsten bleibe es bei EXCELITAS bis auf weiteres beim Alten. Die Produkt- und Leistungspalette umfasst Röhren zur Bildübertragung, Überwachungskameras für spezielle Einsatzgebiete, fotoelektrische Detektoren und Module zu

Untersuchungszwecken, Kathoden für Blitzlampen (wie sie auch auf dem Eiffelturm eingesetzt werden) und Entwicklung von Infrarotsensoren. »Uns ist wichtig, dass EXCELITAS Wiesbaden die Eurozentrale für den Vertrieb, Customer Service und Entwicklung ist«, betont Bernhard. Änderungen bei Vergütung, Verantwortlichkeiten, Vorgesetzten und Repräsentanten seien aus Anlass der Betriebsänderung nicht vorgesehen. Bernhard: »Für uns als Betriebsrat ändert sich nur, dass wir für die Arbeitnehmer in Walluf nicht mehr zuständig sein werden. Wir werden uns weiterhin für anständige Arbeitsplätze und -bedingungen einsetzen. Leiharbeiter sind nach fünf Monaten Einsatz zu übernehmen oder es gibt keine



Bernhard Schabarum

Neuen und keine Überstunden. Ein Wermutstropfen ist allerdings: Wegen des teuren Sozialplans werde die Tarifierhöhung nicht vorgezogen. ■

TERMINE

BR-Inforunde

11. Februar 2011, 9 bis gegen 13 Uhr, Thema: Unfallverhütungsvorschrift »Betriebsärzte und Fachkräfte für Arbeitssicherheit«, Referent: Detlef Guyot, Leiter Präventionsdienst Mainz der Berufsgenossenschaft Holz und Metall

Delegiertenversammlung

2. März 2011, 17 bis gegen 19 Uhr, auch zur Wahl der Delegierten und zur Diskussion von Entschlüssen und Anträgen zum Gewerkschaftstag

PerkinElmer nur noch in Walluf

Eine Betriebsratswahl wurde eingeleitet.

Noch hat der ehemalige Betriebsrat von PerkinElmer ein Übergangsmandat auch für die 60 verbleibenden Arbeitnehmer in Walluf. Nach einer Neuwahl ist er nur noch für die zu EXCELITAS übergegangenen Arbeitnehmer zuständig. Die Betriebsratswahl

wurde durch die Bestellung eines Wahlvorstandes auch in Walluf eingeleitet. Der Wahlvorstand wurde auch auf seine Aufgaben vorbereitet. Aller Voraussicht nach wird die Wahl noch im ersten Quartal 2011 abgeschlossen sein. Der Betriebsrat hat aus fünf

Personen zu bestehen. In Walluf werden Detektoren für Großflächenbilder hergestellt. Einsatzgebiete sind mobile, zerstörungsfreie Materialprüfungen (zum Beispiel an Öl-Pipelines), Strahlentherapie und Veterinärmedizin (in Ablösung der Röhren). ■

Impressum

IG Metall Wiesbaden-Limburg
Bahnhofstraße 26
65185 Wiesbaden
Telefon 0611/99964-0
Fax 0611/99964-99
E-Mail: wiesbaden-limburg@igmetall.de
igmetall.de

Internet:
► www.igmetall-wiesbaden-limburg.de
Redaktion:
Doris Wege (verantwortlich),
Elke Bethwell

Mitarbeiter profitieren vom Aufschwung

Blechwarenfabrik Limburg zieht Tarifierhöhung zwei Monate vor.

Die Blechwarenfabrik Limburg zahlt ihren 300 Mitarbeitern die in der Metall- und Elektroindustrie für April 2011 vereinbarte Tarifierhöhung von 2,7 Prozent bereits ab Februar. Betriebsratsvorsitzender Jens Schiller: »Wir haben Ver-

handlungen zum Vorziehen der Tarifierhöhung geführt und sind sehr zufrieden mit dem Ergebnis. Nach Lohnabstrichen wegen Kurzarbeit haben es unsere Mitarbeiter verdient, jetzt auch vom Aufschwung zu profitieren.«

Hauptgeschäftsführer Dr. Hugo Trappmann: »Die Belegschaft hat dem Betrieb aktiv durch die Krise geholfen. Jetzt ist es nur fair, die Einbußen etwas auszugleichen.« Leider wird das nicht in allen Betrieben Limburgs so gesehen. ■

GLÜCKWÜNSCHE

Unsere Geburtstagskinder im Februar:

■ 85 Jahre

Karl Hock, Homburg
Otto Lill, Weiskirchen

■ 80 Jahre

Walter Billhardt, Zweibrücken

Heinz Martick, Zweibrücken
Eugene Mosser, Metz
Ernst Stock, Riesweiler-Mühlbach

■ 75 Jahre

Horst Bettinger, Dunzweiler
Elvira Fehrentz, Steinbach
Manfred Gappa, Waldmohr
Dieter Heine, Zweibrücken
Oswin Krupp, Dunzweiler
Kurt Männer, Homburg
Rudolf Schmitt, Blieskastel
Renate Schweitzer, Höheisweiler
Klaus Dieter Spang, Bexbach
Hans Steffensky, Rehlingen-Siersburg
Roland Zimmer, Henschtal

■ 70 Jahre

Christel Blass, Dennweiler-Frohnbach
Karl-Ernst Fuchs, Zweibrücken
Horst Gilcher, Zweibrücken
Herbert Güth, Bexbach
Manfred Krämer, Bechhofen
Erich Oberer, Steinbach
Günter Regitz, Homburg
Günter Schmuck, Dittweiler
Albrecht Sieber, Höheisweiler
Kurt Westermann, Altenkirchen

Impressum

IG Metall Homburg-Saarpfalz
Talstraße 36
66424 Homburg
Telefon 06841 - 9337-0
Fax 06841 - 9337-50
E-Mail: homburg-saarpfalz@igmetall.de

Internet:

► www.igmetall-homburg-saarpfalz.de

Redaktion: Werner Cappel,
(verantwortlich) Ralf
Reinstädter, Ralf Cavellius,
Mark Seeger

Hilfsangebot für Leiharbeiter

»VERFOLGT WIE BIN LADEN«

Rund 50 Leiharbeiternehmer von Terex Demag kamen zum Info-Vormittag der IG Metall Homburg-Saarpfalz am Sonntag, 16. Januar 2011, in den Wintergarten der Zweibrücker Festhalle. Die Veranstaltung war »Prekariat live«.

»Entscheidend ist, dass sich mehr Leiharbeiternehmer der IG Metall organisieren«, stellt Werner Cappel, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Homburg-Saarpfalz, fest. »Wer in der IG Metall ist, bekommt die Hilfe, Beratung und Rechtschutz unserer Gewerkschaft.«

Der Druck auf die Leiharbeiternehmer stellte sich als enorm hoch heraus. Den Leiharbeiternehmern wird öfter mit Kündigung gedroht. Weiterbildungen werden zum Teil als Urlaub verrechnet. Ständig wird mit leeren Versprechungen Hoffnung auf eine Übernahme genährt.

»Wir sind im Vergleich zu den Stammbeschäftigten nur die Hälfte wert«, sagt ein Leiharbeiter. Ein anderer bestätigt, dass im Krankheitsfall auch Detekteien eingesetzt werden, um zu überprüfen, ob der Leiharbeiter tatsächlich krank ist. Er entrüstet sich: »Wir fühlen uns verfolgt wie Bin Laden.«

Werner Cappel resümiert: »Die Veranstaltung war Prekariat live.«



Wenn Leiharbeit, dann nur fair

Ralf Cavellius, Gewerkschaftsekretär, berichtet von seinen Erfahrungen bei der Beratung von Leiharbeiternehmern: »Es ist unglaublich – rund drei Viertel der Lohnabrechnungen sind fehlerhaft. Leiharbeiternehmer sind oft zu ihrem Nachteil falsch eingruppiert.«

Eduard Glass, Betriebsratsvorsitzender bei Terex Demag, unterstreicht: »Auch wir setzen uns für Leiharbeiternehmer ein. Dies ändert aber nichts an dem grundlegenden Problem der gespaltenen Arbeitnehmer in

Stamm-, Befristete und Leihbeschäftigte.«

Werner Cappel ging auf mögliche Lohnnachzahlungen an Leiharbeiternehmer ein. Hintergrund ist die gerichtliche Aberkennung der Tariffähigkeit der Christlichen Gewerkschaft der Zeitarbeit und Personal-Service-Agenturen (CGZP) im Dezember 2010. Dadurch tritt wieder das Arbeitnehmerüberlassungsgesetz (AÜG) in Kraft, das festlegt, dass Leiharbeiternehmer zu gleichen Konditionen bezahlt werden wie die Festangestellten. Werner Cappel: »Ob Leiharbeiternehmer, die über die CGZP ihre Verträge abgeschlossen haben, in unserem Zuständigkeitsbereich darunter fallen, muss noch recherchiert werden. Die IG Metall wird aber dafür sorgen, dass die Leiharbeiter ihnen zustehendes Geld bekommen. Das kann pro Person bis zu 35 000 Euro betragen.« Wichtig ist, dass Leiharbeiternehmer nur nach einer Beratung mit der IG Metall oder dem Betriebsrat Änderungen an ihrem Arbeitsvertrag unterschreiben sollen. ■

Engagierte Unterstützung

Michael Knopp ist für drei Jahre Projektsekretär.

Die IG Metall Homburg-Saarpfalz hat Verstärkung bekommen. Der Kollege Michael Knopp ist seit dem 1. Januar 2011 für drei Jahre als Projektsekretär beschäftigt. Seine Projektaufgaben, die in Kooperation mit der IG Metall Neunkirchen erfolgen, haben drei Schwerpunkte.

Zum Einen kümmert sich Michael Knopp um Betriebsratsgründungen. Demokratie im Betrieb muss gefördert und ausgebaut werden.

Zum Zweiten sollen die Funktionsstrukturen in bisher gewerkschaftlich unterrepräsentierten Betrieben gestärkt werden. Die dort Beschäftigten sollen die IG Metall als eine starke Partnerin kennen und schätzen lernen.

Zum Dritten sorgt sich Michael Knopp um die Erschließungsarbeit im Kfz-Handwerk.

Wenn ihr Freunde, Bekannte oder Kollegen und Kolleginnen kennt, die in Betrieben ohne Betriebsrat beschäftigt sind, infor-



Michael Knopp kümmert sich um Betriebsratsgründungen.

miert diese und verweist sie auf die IG Metall Homburg-Saarpfalz. Alle Mitglieder sind recht herzlich eingeladen, sich am Erfolg des Projekts zu beteiligen. ■

Großer Wahlerfolg bei den JAV-Wahlen

JUGEND WÄHLT IHRE VERTRETUNGEN

Die Wahlen für die Jugend- und Auszubildendenvertretungen (JAV) waren Ende letzten Jahres. Die Wahlbeteiligung lag mit 93,4 Prozent sehr hoch und brachte einen großen Wahlerfolg der IG Metall. Alle Jugendvertreter sind Mitglieder der Gewerkschaft.

»Wir passen auf, dass die Ausbildung korrekt abläuft«, betont Daniel Erbes, Vorsitzender des Ortsjugendausschusses der IG Metall Neunkirchen, und ergänzt: »Wir setzen uns dafür ein, dass die Jugendlichen eine gute Ausbildung erhalten. Wir brauchen in den Betrieben der Region starke Perspektiven für die Jugend. Die Ausbildungsqualität kann immer noch gesteigert werden. Die JAV ist die engagierte Vertretung der Jugend in den Betrieben.«

Gewählt wurde in insgesamt zehn Betrieben. Wahlberechtigt

waren 211 Jugendliche. Die Wahlbeteiligung betrug 93,4 Prozent. Gewählt wurden insgesamt 22 Jugend- und Auszubildendenvertreter, die alle Mitglieder der IG Metall sind. Es gibt in zwei Betrieben eine JAV mit jeweils fünf Mitgliedern und in zwei Betrieben mit je drei Mitgliedern. Alle anderen JAV bestehen je aus einem Mitglied.

»Wir unterstützen die JAV durch Seminare und Beratung bei ihren Aufgaben«, stellt Simon Geib, Sekretär der IG Metall Neunkirchen, fest. »Wir sind gut



Ein Teil der neugewählten JAVis

organisiert, denn ein Großteil der Jugendlichen sind Gewerkschaftsmitglieder. Viele beteiligen sich auch am Ortsjugendausschuss. Mit unserer Kampagne »Operation Übernahme« engagiert sich

unsere Gewerkschaft dafür, dass die Jugendlichen einen festen Job nach ihrer Ausbildung erhalten. Wir wollen, dass die junge Generation in der Region eine klare Berufsperspektive erhält.« ■

Engagierte Unterstützung

Michael Knopp ist für drei Jahre Projektsekretär.

Die IG Metall Neunkirchen hat Verstärkung bekommen. Der Kollege Michael Knopp ist seit dem 1. Januar 2011 für drei Jahre als Projektsekretär beschäftigt. Seine Projektaufgaben, die in Kooperation mit der IG Metall Homburg-Saarpfalz durchgeführt werden, haben drei Schwerpunkte.

Zum Einen kümmert sich Michael Knopp um Betriebsratsgründungen. Demokratie im Betrieb muss gefördert und ausgebaut werden.

Zum Zweiten sollen die Funktionsstrukturen in bisher gewerkschaftlich unterrepräsentierten Betrieben gestärkt werden. Die dort Beschäftigten sollen die IG Metall als eine starke Partnerin kennen und schätzen lernen.

Zum Dritten sorgt sich Michael Knopp um die Erschließungsarbeit im Kfz-Handwerk.

Wenn ihr Freunde, Bekannte oder Kollegen und Kolleginnen kennt, die in Betrieben ohne Betriebsrat beschäftigt sind, infor-

miert diese und verweist sie auf die IG Metall Neunkirchen. Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen, sich am Erfolg des Projekts zu beteiligen. ■



Michael Knopp kümmert sich um Betriebsratsgründungen.

Dein Kreuz für dein Rückgrat

Wahlen zur Schwerbehindertenvertretungen 2010

Von Oktober bis November waren in neun Betrieben unserer Region die Wahlen zu den Schwerbehindertenvertretungen (SBV). Die Wahlen standen unter dem Motto »Dein Kreuz für dein Rückgrat«. Die SBV besteht aus einer Vertrauensperson und mindestens einem Stellvertreter oder einer Stellvertreterin. SBV gibt es dort, wo fünf oder mehr Schwerbehinderte arbeiten.

Die SBV vertritt die Interessen der behinderten Beschäftigten gegenüber dem Arbeitgeber. Sie tragen dazu bei, Arbeitsplätze zu schaffen oder zu sichern. Die Vertretungen engagieren sich für die Integration und Rehabilitation von Menschen mit Handicaps und dafür, Behinderungen vorzubeugen.

Gewählt wurden in unserer Region neun Vertrauenspersonen und dreizehn Stellvertreter. Die neugewählten SBV trafen sich Ende Januar zu einer ersten Sitzung nach den Wahlen.

Jörg Caspar, Erster Bevoll-

mächtigter der IG Metall Neunkirchen, stellt zu den SBV-Wahlen fest: »In der modernen Arbeitswelt mit Leistungsstress und wachsenden beruflichen Anforderungen haben behinderte Beschäftigte einen schweren Stand. Der Ausgleichsdruck ist hoch – Chancen behinderter Menschen auf Einstellung sind schlecht. Wer arbeitslos ist, bleibt es lange und droht in Hartz IV abzurutschen. Deshalb ist eine starke SBV in den Betrieben notwendig.« ■

Impressum

IG Metall Neunkirchen
Bürgermeister-Ludwig-Str. 8
66538 Neunkirchen
Telefon 068 21 – 270 37
Fax 068 21 – 126 76
E-Mail:
neunkirchen@igmetall.de

Internet:
► www.igmetall-neunkirchen.de
Redaktion: Jörg Caspar (verantwortlich), Simon Geib

TERMINE

BR-Schulung

Die Schulung ist am 22. Februar 2011, ab 9 Uhr, im BIZ Hotel »Am Burgholz« in Tabarz. Es geht um Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation von Betriebsräten im Betrieb.

SBV-Schulung

Am 1. Februar 2011, ab 14 Uhr, sind Schwerbehinderten-Vertreter bei der IG Metall in Eisenach, Rennbahn 5, zu einer Schulung eingeladen.

Arbeitskreis Arbeits- und Gesundheitsschutz

Am 14. Februar 2011, treffen sich ab 10 Uhr im Logotel Eisenach, Karl-Marx-Straße 30, in Eisenach Betriebsratsmitglieder zu Themen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes.

AGA-Arbeitskreis

Der Arbeitskreis trifft sich am 7. Februar 2011, ab 9.30 Uhr, bei der Wartburgsparkasse, Rennbahn 6, in Eisenach. Eingeladen sind erwerbslose Kolleginnen und Kollegen, die sich in die Arbeit der IG Metall vor Ort einbringen möchten.

Ortsfrauenausschuss

Am 8. Februar 2011, ab 16.30 Uhr, bei der IG Metall Eisenach, Rennbahn 5 in Eisenach.

Impressum

IG Metall Eisenach
Rennbahn 5
99817 Eisenach
Telefon 036 91 – 25 49-0
Fax 036 91 – 25 49-28
E-Mail:
eisenach@igmetall.de

Internet:
► www.igmetall-eisenach.de
Redaktion:
Uwe Laubach (verantwortlich),
Thomas Steinhäuser

Gemeinsam für Fairness

**AKTIONSTAG
24. FEBRUAR**

Es bleibt dabei: Wir fordern gleiches Geld für gleiche Arbeit. Dabei kommt es darauf an, dass sich auch Beschäftigte in Leiharbeit gewerkschaftlich organisieren und gemeinsam mit Stammbeschäftigten für bessere Arbeitsbedingungen im Betrieb eintreten.



Nachdem im Jahr 2009 viele Betriebe auf den Einsatz von Leiharbeitsbeschäftigten verzichtet haben, sind inzwischen schon wieder viele in den Betrieben unserer Region eingesetzt. Immer noch gibt es oft deutliche Unterschiede in den Arbeits- und Einkommensbedingungen zwischen Stamm- und Leihbeschäftigten. Das wollen wir ändern.

Dazu müssen sowohl Stamm-

beschäftigte als auch Leihbeschäftigte als Mitglieder der IG Metall im Betrieb und in der Öffentlichkeit aktiv werden. Die IG Metall organisiert und unterstützt diese Aktivitäten. Nach dem Aktionstag am 13. November 2010 in Erfurt folgen jetzt am 24. Februar 2011 Folgeaktionen in den Betrieben und Regionen. Wir fordern gleiches Geld für gleiche Arbeit. Wir fordern Perspektive und Übernahme der Leihbeschäftigten in feste und unbefristete Stammbeschäftigung. Wir fordern betriebliche Mitbestimmung auch im Verleihbetrieb durch die Wahl von Betriebsräten.

Die Bundesregierung plant eine Änderung des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes. Der vorliegende Gesetzentwurf bleibt weit hinter den Erwartungen der IG

Metall und der Leihbeschäftigten zurück. Wir fordern beispielsweise ein Synchronisationsverbot und eine maximale Überlassungsdauer von nicht mehr als zwei Jahren. ■



Habt Ihr keinen? Wählt euch einen ... Betriebsrat

Martin Donat hilft bei der Vorbereitung von Betriebsratswahlen.



Südthüringen ist eine Region, in der viele Belegschaften mit mehr als fünf Beschäftigten bisher keinen Betriebsrat gewählt haben. Das soll sich ändern. Deswegen setzt die IG Metall das Projekt

fort, das Beschäftigte und Belegschaften bei der Erstwahl eines Betriebsrates unterstützt. Martin Donat (Bild) übernimmt ab Januar 2011 die Verantwortung für diesen Bereich bei unserer IG Metall.

In Leipzig absolvierte der 32-Jährige eine Ausbildung zum Karosserie- und Fahrzeugbauer. In der Jugend- und Auszubildendenvertretung sammelte er erste Erfahrungen in der Interessenvertretung von Beschäftigten. Später arbeitete er als Jugendprojektskretär der IG Metall in Halle und Dessau. Auch Betriebsbetreuung zählt nun zu seinen Aufgaben. Zusätzlich engagiert sich Martin Donat international. Er vertrat die IG Metall bei Treffen mit Gewerk-

schaften in Brasilien. Ende 2010 nahm er an den Weltfestspielen der Jugend und Studierenden in Südafrika teil.

Neben seinen umfangreichen Aufgaben hat er sich für ein Studium an der Fernuniversität Hagen entschieden und studiert dort Politik und Verwaltung.

Der Wechsel nach Südthüringen geschah auf eigenem Wunsch: »Das aktuelle Projekt reizt mich sehr. Deshalb habe ich mich dafür beworben«, sagt der junge Metaller. »Ich freue mich darauf, Gewerkschaftsarbeit gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen in Thüringen erfolgreich gestalten zu können.«

Wir wünschen Martin alles Gute für seine neuen Aufgaben. ■

TERMINE

Erwerbslosentreffen

- **2. Februar, 14 Uhr**
IG Metall,
Lucas-Cranach-Platz 2, Erfurt;
- **10. Februar, 13 Uhr**
Thepra Landesverband,
Sömmerda;
- **16. Februar, 14 Uhr**
Frauenzentrum,
Bahnhofstr. 43, Apolda;
- **23. Februar, 14 Uhr**
AWO Raum der Begegnung,
Prof.-Frosch-Str. 19, Arnstadt;

Tagesschulung für Betriebsräte

- **24. Februar, 8:30 Uhr**
Deutsche Rentenversicherung,
Kranichfelder Straße 3, Erfurt;
§ 80 BetrVG, Allg. Aufgaben

Aktionstag Arbeit – sicher und fair!

- **24. Februar**

OJA

- **1. Februar, 17 Uhr**
filler, Schillerstr. 44,
Erfurt

Seniorenarbeitskreise

- **16. Februar, 10 Uhr**
IG Metall,
Lucas-Cranach-Platz 2, Erfurt;
- **1. Februar, 9 Uhr**
Bürgerzentrum »Grüne Aue«,
F.-Naumann-Straße 1, Weimar;

Kurswechsel

FÜR EINE ANDERE POLITIK

Funktionärskonferenz ruft zur Beteiligung am Aktionstag auf.

Viele Kolleginnen und Kollegen sind sauer. Die schwarz-gelbe Regierung ignoriert unsere bundesweiten Proteste im Herbst letzten Jahres beharrlich. Allein in Erfurt haben sich 6000 Kolleginnen und Kollegen aktiv daran beteiligt.

»Wir dürfen jetzt nicht locker lassen, wir müssen für unsere Ziele eintreten und den Protest da anbringen, wo er weh tut – in den Betrieben« so Rudolf Krause ers-

ter Bevollmächtigter der IG Metall Erfurt auf einer Funktionärskonferenz im Januar. Mit verschiedenen Aktionen wird am 24. Februar unter dem Motto »Arbeit – sicher und fair« dezentral in den Betrieben auf die Situation der Leiharbeiter und prekär Beschäftigten aufmerksam gemacht. Wir brauchen endlich Rahmenbedingungen für sichere und faire Arbeit. ■

Bosch Solar

Mit viel Bewegung Richtung Tarifvertrag

Nach einer rasanten wirtschaftlichen Entwicklung der Solarbranche in den vergangenen Jahren ist es jetzt an der Zeit, die Arbeitsbedingungen dauerhaft und merklich zu verbessern. Die Mehrheit der Kolleginnen und Kollegen der Bosch Solar Betriebe sahen das genau so. Sie organisierten sich in der IG Metall, wählten eine Tarifkommission und begannen unter der Federführung von Klaus-Dieter Schmidt, Zweiter Bevollmäch-

tigter der IG Metall Erfurt, und Dietrich Termöhlen, Gewerkschaftssekretär, Verhandlungen über einen Tarifvertrag.

Nach intensivem Ringen über die Inhalte der Verträge zeichnet sich eine Lösung ab. Aber zum Jubeln ist es noch zu früh. Noch sind nicht alle Punkte geklärt. Es braucht daher jetzt und auch in Zukunft engagierte Kolleginnen und Kollegen, die sich für den Tarifvertrag einsetzen. ■

Raphaela Fuchs

Der Ortsvorstand (OV) stellt sich vor

»Auch wenn man nicht im Betrieb ist, kann man sich gewerkschaftlich engagieren«, so Raphaela Fuchs, Vorsitzende des Arbeitskreises für außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit (AGA). Sie ist seit 1966 Mitglied der IG Metall und seit 2008 tätig im OV. »Viele Kolleginnen und Kollegen sind schon sehr lange

gehören«. Raphaela arbeitet derzeit in einem Projekt an Erfurter Schulen mit, um den Schülerinnen und Schülern gewerkschaftliches Handeln näher zu bringen. Sie organisiert die Erwerbslosentreffen und beschäftigt sich mit der Geschichte Erfurts. »Die Geschichte lehrt uns, wachsam zu sein und in unserem Handeln nicht nachzulassen«. ■



IN KÜRZE

Mehr JAVen gewählt

Die Wahlen der Jugend- und Auszubildendenvertretungen 2010 sind noch nicht ganz abgeschlossen, aber zum jetzigen Zeitpunkt lässt sich schon deutlich erkennen, dass durch engagierte Betriebsräte und aktive JAVen in mehr Betrieben eine JAV gewählt wurde als im Vergleichszeitraum 2008. Zur Zeit sind 14 JAVen im Amt.



Leiharbeit fair gestalten

Die CGZP ist nicht tariffähig, dass hat das BAG in einem Urteil festgestellt. Für eventuelle Nachforderungen ist entscheidend was im Arbeitsvertrag steht. Die IG Metall Erfurt bietet Beratung und Hilfestellung an.

Ansprechpartnerin ist Britta Cordes

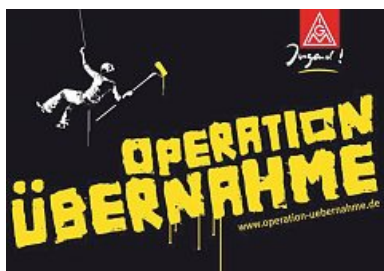
Telefon: 0361 56585 14
Britta.Cordes@igmetall.de



Aktive Metaller auf dem Anger.

Aktiv für Übernahme

In diesem Jahr werden in vielen Betrieben die jungen Fachkräfte auf Grund der guten Konjunktur übernommen. In den meisten Fällen aber nur befristet. Unser Ziel dabei bleibt die grundsätzlich unbefristete Übernahme im Betrieb. Dafür setzten sich Jugend- und Auszubildendenvertretungen und Betriebsräte aktiv ein.



Impressum

IG Metall Erfurt
Lucas-Cranach-Platz 2
99097 Erfurt
Telefon 0361-56585-0
Fax 0361-56585-99
E-Mail:
erfurt@igmetall.de

Internet:
► **www.igmetall-erfurt.de**
Redaktion:
Rudolf Krause (verantwortlich),
Carsten Witkowski

TERMINE

BR-Schulung

Die Schulung ist am 22. Februar 2011, ab 9 Uhr, im BIZ Hotel »Am Burgholz« in Tabarz. Es geht um Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation von Betriebsräten im Betrieb. Es erfolgt eine gesonderte Einladung.

SBV-Schulung

Am 1. Februar 2011, ab 14 Uhr, sind Schwerbehinderten-Vertreter bei der IG Metall in Eisenach, Rennbahn 5, eingeladen. Es geht um das betriebliche Eingliederungsmanagement und die aktuelle Rechtsprechung. Es erfolgt eine gesonderte Einladung.

Arbeitskreis Arbeits- und Gesundheitsschutz

Am 14. Februar 2011 treffen sich ab 10 Uhr im Logotel Eisenach, Karl-Marx-Straße 30, in Eisenach Betriebsratsmitglieder zu Themen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes. Es erfolgt eine gesonderte Einladung.

AGA-Arbeitskreis

Der Arbeitskreis trifft sich am 28. Februar 2011 ab 9 Uhr bei der IG Metall Suhl-Sonneberg in Suhl. Eingeladen sind erwerbslose Kolleginnen und Kollegen, die sich in die Arbeit der IG Metall vor Ort einbringen möchten.

Impressum

IG Metall Suhl-Sonneberg
Platz der deutschen Einheit 4
98527 Suhl
Telefon 0 36 81-71 18-30
Fax 0 36 81-71 18-50
E-Mail:
suhl-sonneberg@igmetall.de

Internet:
► www.igmetall-suhl-sonneberg.de
Redaktion:
Uwe Laubach (verantwortlich),
Thomas Steinhäuser

Gemeinsam für Fairness

**AKTIONSTAG
24. FEBRUAR**

Es bleibt dabei: Wir fordern gleiches Geld für gleiche Arbeit. Dabei kommt es darauf an, dass sich auch Beschäftigte in Leiharbeit gewerkschaftlich organisieren und gemeinsam mit Stammbeschäftigten für bessere Arbeitsbedingungen im Betrieb eintreten.



Nachdem im Jahr 2009 viele Betriebe auf den Einsatz von Leiharbeitsbeschäftigten verzichtet haben, sind inzwischen schon wieder viele in den Betrieben unserer Region eingesetzt. Immer noch gibt es oft deutliche Unterschiede in den Arbeits- und Einkommensbedingungen zwischen Stamm- und Leihbeschäftigten. Das wollen wir ändern.

Dazu müssen sowohl Stamm-

beschäftigte als auch Leihbeschäftigte als Mitglieder der IG Metall im Betrieb und in der Öffentlichkeit aktiv werden. Die IG Metall organisiert und unterstützt diese Aktivitäten. Nach dem Aktionstag am 13. November 2010 in Erfurt folgen jetzt am 24. Februar 2011 Aktionen in den Betrieben und Regionen. Wir fordern gleiches Geld für gleiche Arbeit. Wir fordern Perspektiven und die Übernahme der Leihbeschäftigten in feste und unbefristete Stammbeschäftigung. Wir fordern betriebliche Mitbestimmung auch im Verleihbetrieb durch die Wahl von Betriebsräten.

Die Bundesregierung plant eine Änderung des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes. Der vorliegende Gesetzentwurf bleibt weit hinter den Erwartungen der IG

Metall und der Leihbeschäftigten zurück. Wir fordern beispielsweise ein Synchronisationsverbot und eine maximale Überlassungsdauer von nicht mehr als zwei Jahren. ■



Habt Ihr keinen? Wählt euch einen ... Betriebsrat

Martin Donat hilft bei der Vorbereitung von Betriebsratswahlen.



Südthüringen ist eine Region, in der viele Belegschaften mit mehr als fünf Beschäftigten bisher keinen Betriebsrat gewählt haben. Das soll sich ändern. Deswegen setzt die IG Metall das Projekt

fort, das Beschäftigte und Belegschaften bei der Erstwahl eines Betriebsrates unterstützt. Martin Donat (Bild) übernimmt ab Januar 2011 die Verantwortung für diesen Bereich bei unserer IG Metall.

In Leipzig absolvierte der 32-Jährige eine Ausbildung zum Karosserie- und Fahrzeugbauer. In der Jugend- und Auszubildendenvertretung sammelte er erste Erfahrungen in der Interessenvertretung von Beschäftigten. Später arbeitete er als Jugendprojektkretär der IG Metall in Halle und Dessau. Auch Betriebsbetreuung zählt nun zu seinen Aufgaben. Zusätzlich engagiert sich Martin Donat international. Er vertrat die IG Metall bei Treffen mit Gewerk-

schaften in Brasilien. Ende 2010 nahm er an den Weltfestspielen der Jugend und Studierenden in Südafrika teil.

Neben seinen umfangreichen Aufgaben hat er sich für ein Studium an der Fernuniversität Hagen entschieden und studiert dort Politik und Verwaltung.

Der Wechsel nach Südthüringen geschah auf eigenem Wunsch: »Das aktuelle Projekt reizt mich sehr. Deshalb habe ich mich dafür beworben«, sagt der junge Metaller. »Ich freue mich darauf, Gewerkschaftsarbeit gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen in Thüringen erfolgreich gestalten zu können.«

Wir wünschen Martin alles Gute für seine neuen Aufgaben. ■